

# Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 800 Kronen; halbjährlich 480 Kronen; vierteljährlich 30 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: { Redaktion 26-08, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

## Kraft und Mäßigung.

Die ungarische Delegation mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen und dem Minister des Aeußern Grafen Nikolaus Báffy ist gestern aus Venedig hier eingetroffen und im Bahnhof festlich empfangen worden. Was sie aus Venedig mitgebracht hat, ist — wie es nach Lage der Verhältnisse auch gar nicht anders sein konnte — kein Sieg, der in uns jubelnde Begeisterung auszulösen vermöchte. Aber es ist in sachlicher ebenso wie in moralischer Beziehung immerhin ein Erfolg, dessen wir uns ehrlich freuen dürfen, weil er, über die Bedeutung für den Tag hinaus, Verheißungen für die Zukunft in sich birgt. Die Stadt Sopron und deren nächste Umgebung werden auch weiterhin ungarischer Besitz bleiben. Allerdings hat darüber in letzter Linie eine Volksabstimmung zu entscheiden, — aber es unterliegt keinem Zweifel, daß diese zugunsten Ungarns ausfallen wird. Vorher aber harret der Regierung eine Aufgabe, deren Schwierigkeit nicht gering geschätzt werden darf. Es gilt, das in Frage stehende Gebiet zu pazifizieren, die Insurgenten zu entwaffnen und in der bodenständigen Bevölkerung jene Atmosphäre der Ruhe und Ordnung zu schaffen, die allein Gewähr bietet für den von jedem Ungar erwünschten Ausfall des Plebiszits.

Der Erfolg in Venedig ist, wie auch der Ministerpräsident in einer Rede hervorhob, unterem Auftreten zu danken, das kraftvoll war, wo dies nötig war, aber auf Mäßigung zeigte, wo Mäßigung not tat. Unsere Delegation konnte in Venedig kraftvoll auftreten, weil sie sich bewußt war, daß in der westungarischen Frage die ganze Nation in geschlossener Einheit hinter ihr stand. Und sie mußte Mäßigung zu zeigen, weil die Verantwortung für die Zukunft des Landes, wie für den Frieden Mitteleuropas ihr gebot, auf zweifelhafte, in ihren Konsequenzen nicht abzusehende Augenblickserfolge zu verzichten. Kraft und Mäßigung sind aber Postulate nicht nur unserer Erfolgs nach außen hin, sondern auch unerlässliche Bedingungen der gedeihlichen Entwicklung nach innen hin. Die Verwirklichung der Ordnung in dem Abstimmungsgebiete Westungarns bildet augenblicklich wohl die dringendste Aufgabe der dort amtierenden Militär- und Zivilbehörden, und wir zweifeln nicht, daß diese es bei der Durchführung weder an Energie noch an Takt, weder an Kraft noch an Mäßigung fehlen lassen werden.

Dann aber, wenn auch diese Frage gelöst, die Aufregung über die durch das Venediger Abkommen glücklich abgewendete Gefahr einer allgemeinen Beruhigung gemichen sein wird, — dann wird es höchste Zeit sein, endlich auch in der inneren Politik die letzten Hindernisse hinwegzuräumen, die auch heute noch den Weg zur endgültigen Konsolidierung des Landes, zur Aufhebung aller Ausnahmestellen und zur Wiederherstellung der absoluten, vorbehaltlosen, für alle Bürger gleich gültigen Rechtsordnung verlegen. Die chinesische Mauer, mit der wir infolge des Mißtrauens der kleinen Entente umgeben sind, wird dann von selber fallen und es wird uns die Möglichkeit geboten sein, die wirtschaftlichen Vorteile unserer geographischen Lage als Durchzugsland zwischen Ost und West auszunutzen zu können. Vieles ist auf diesem Wege schon geleistet worden und unleugbar sind wir dem Endziele schon fast in greifbarer Nähe gerückt. Aber erst wenn dieses Ziel wirklich erreicht sein wird, wenn die inneren Zustände des Landes vor aller Welt klarlegen werden, daß wir von inneren und äußeren Feinden verkleumdet worden sind, erst dann, wenn das grundlose Mißtrauen gegen uns geschwunden sein wird — dann können wir daran denken, nach dem verheißungsvollen Abkommen von Venedig weitere Erfolge anzustreben.

## Drei Nächte in Venedig.

(Original-Bericht des „Neues Pester Journal.“) — Vom Sektionsrat Dr. Heinrich Fabro. —

Drei Tage und drei Nächte. Und vier Tage und vier Nächte zur Hin- und Rückreise. Zusammen eine Woche. Alle nicht „Eine Nacht in Venedig“, keine Operette, wie sie Karodni Listy gerne haben wollen. Nein. Blutig ernste Dinge, Sonntag vor acht Tagen, um 20 Uhr 20, verließ unser Zug die Halle des Südbahnhofes. Geprechte Stimmung. Prinz Castagneto, der Lebenswürdige, erzählte geistreiche Anekdoten aus seiner langen Diplomatenlaufbahn. Das amüsierte köstlich. Dabei helllichte Mondnacht: ein milder Hoffungsstrahl. Begibt sich doch heute Ungarn seit der Vorkriegszeit zum ersten Male als wirklich beratender Faktor und vielleicht seit Jahrhunderten zum ersten Male mit frei beratender Stimme an den grünen Tisch! Bald verschwindet der Mond. Der Himmel bewölkt sich. Zahl, wie hinter einem Nebelschleier glitzert unser See — unsere See gibt es nicht mehr.

Um sechs Uhr früh Mura-Kerektur. Schon Ausland, die Schwelle des jungen, dreieinigen Königreiches. Gewissenhafte jugoslawische Grenzbeamte durchsuchen das Gepäck der beiden Pressevertreter, wiewohl auch diese nur durchreisen, weil sie keinen Diplomatenpap haben.

Dann geht es weiter. Wolkenlos sonniger Spätherbsttag: eine Seltenheit in dieser regenreichen Gegend. Reich bewaldete Berghügel laufen in Ackerfeldern aus: fleißig bearbeitete Gefilde der Wenden und Slowenen. Sie und da sind noch Pflug oder Egge tätig, da und dort wird emsig Grummet gemäht. Von einem Waldhügel zum anderen blinken uns inmitten der in endlosen Abstufungen, vom Leben strotzenden dunkelsten Grün bis zum Gelbgrün des Wellens sich darbietenden Farbenpracht der Wälder die sauber weißgetünchten katholischen Kirchlein mit ihren Kalvariengängen entgegen. Soll das für uns einen abermaligen Kalvariengang bedeuten? Nein! Wir fahren nicht nach Canossa, wir fahren nach Venedig! Einstweilen müssen wir in Maribor — man hatte sich einst unterstanden, es Marburg zu nennen — hübsche Stunden warten, bis wir den Anschluß von Wien her in der Richtung nach Triest bekommen, um dann Dienstag nachmittags ein Uhr in Venedig einzutreffen. Könnte man die Fahrzeit nicht abkürzen? Prinz Castagneto gab sofort Instruktionen, Sekretär Szankoványi und Altach Szentmiklóssy, die ewig Rührigen, telegraphierten und telephonierten drauf los und in Triest, wo wir gegen elf Uhr nachts eintrafen, hatte man die Frucht eingeholt: der Anschluß an den Simplon-Express war erreicht und es hieß, wir würden um sechs Uhr früh schon in Venedig sein. Unser Konduktur erhielt die Weisung, die Gesellschaft um halb sechs Uhr zu wecken. Dieser Konduktur, nebenbei bemerkt, ist auch eine historische Persönlichkeit. Er war es, der in demselben Waggon, in welchem wir fuhren, den König Karl um Ostern aus dem Lande geleitete.

Dienstag, 5 Uhr 15 Minuten früh. Wir sind schon in Venedig, drei Viertelstunden vor sechs. Der Konduktur ringt die Hände. Der Stationschef weiß nicht, wo man die ungarische Delegation unterbringen gedenke. Man habe sie erst für heute ein Uhr nachmittags erwartet. Das Telegramm, das die frühere Ankunft ankündigte, sei noch gar nicht eingetroffen. Die Frühaufrichter vereinbarten mit dem Stationsvorstand, den Waggon zunächst auf ein Seitengeleise schieben zu lassen. Die Exzellenzen sollen erst gegen acht geweckt werden, zumal dichter Nebel den Himmel Italiens verhiinderte, über uns zu lachen. Prinz Castagneto war von selbst aufgewacht. Er telephonierte sofort an alle zuständigen Stellen und schon waren zwei lancii (Motorboote der Kriegsmarine) unterwegs, um uns abzuholen, als uns dank seiner nie versiegenden Fürsorge zwei schmucke Gondeln aufnahmen, um uns über den Canal grande zu unserem nunmehr festgestellten Absteigequartier ins „Grand Hotel“ zu bringen. Eine dritte Gondel führte das Reisegepäck nach. Während wir vom Canal grande aus die alten und doch ewig neuen Sehenswürdigkeiten Venedigs besahen, schwand der Nebel und über dem Ca d'oro wetteiferte mit ihm das strahlende Gold der Sonne. Um halb neun Uhr früh trafen wir

im Hotel ein, dem gegenüber sich das Palais Morosini befindet, wo in Vorkriegszeiten Kaiser Wilhelm, wenn er nach Venedig kam, sich heimlich zuhause fühlte. Vor unserem Hotel stand bereits eine Ehrenwache. Wir stiegen ab. Prinz Castagneto ließ es sich nicht nehmen, persönlich für die Unterbringung jedes einzelnen Herrn in gemächlichen Zimmern des ersten Stockes zu sorgen.

Die Oesterreicher waren bekanntlich schon einen Tag vorher eingetroffen. Das erfah man unter anderem auch daraus, wie ausführlich die übrigen volle Objektivität währenden Morgenblätter von Venedig über den österreichischen Standpunkt informiert waren. Sie wohnten im Hotel Britannia. Nach zehn Uhr vormittag traf mit einiger Verspätung aus Rom Minister des Aeußern Marchese della Torretta mit der italienischen Delegation ein, die im Hotel Danieli Unterkunft fand. Mit ihr kam auch unser Gesandter am Quirinal Graf Reines, welcher den Beratungen von Anfang bis zu Ende beizuhöhen und unsere Delegation mit wertvollen Informationen unterstützte. Seitens der interalliierten Kommission der Generale in Sopron erschien auch der junge, edelbenkende italienische General Ferrario, der in Zivil an den Beratungen teilnahm. Marchese della Torretta, der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, ist eine kleine, hagere, zart gebaute Gestalt, aber aus seinen mattblauen, fast träumerischen Augen leuchtet ruhige Energie. Seine Willenskraft nährt sich aus idealen Motiven des Innern, die dem Minister des Aeußern im gegebenen Augenblick stets zu Gebote stehen. Die Presse hatte Takt genug, sich nicht an ihn heranzuwagen, solange er das beinahe der Rolle eines Schiedsrichters gleichkommende Werk der Vermittlung übte. Er wäre ihr auch sicherlich unnahbar geblieben. Erst in jener vielbewegten Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag nach der Entscheidung, welcher fast ununterbrochene sechsstündige harte Arbeit aller beteiligten Faktoren vorangegangen war, während der Weiterarbeit der ausermählten Opfer, die noch das Protokoll fertigzustellen hatten, machte sich ihm die Presse. Er empfing deren Vertreter mit offenermütiger Herzlichkeit, einen nach dem anderen, unterließ sich auch lebhaft mit ihnen, aber Interviews lehnte er auch dann konsequent mit bezwingender Höflichkeit ab: ein Minister des Aeußern, aber nicht des Sichäußerns.

Zu Laufe des Dienstag Vormittags wurde das Unterbleiben der Begrüßung am Bahnhof durch gegenseitige Höflichkeitsbesuche wettgemacht. Hierbei erfuhr man, daß die Verhandlungen gleich nachmittags um drei Uhr in der Präsektur beginnen sollen. Diese befindet sich in nächster Nähe des Grand Hotels, ebenfalls am Canal grande, im Palazzo Corner, einem der schönsten Gebäude des Cinquecento, das im 18. Jahrhundert teilweise in Barockstil umgestaltet worden ist. Die Corners, eine Familie wohl angelsächsischen oder normannischen Ursprungs, die sich anfangs in Treviso niedergelassen, hatten im Laufe der Zeiten Venedig mit vier Dogen und auch mit mehreren Palästen bedacht.

Glänzendes Foyer. Die Haupttreppe führt in eine geräumige Vorhalle, aus welcher eine Flucht von neun Sälen — teils größeren, teils kleineren — zur Front des Canal grande geleitet. Die Zugänge einer Reihe dieser Säle decken sich, so daß bei offenen Türen sich dem Auge eine schöne Perspektive eröffnet. Aus der Vorhalle tritt man in die große Sala rossa, deren mit Holzmosaik (Zutario) untermangtes herrliches Plafond-Fresko den Beschauer entzückt. Rechts davon befindet sich die kleine Sala verde, links die größere Sala gialla; an diese grenzt das eigentliche Beratungszimmer an, ungefähr ebenso groß wie unser Ministeratsaal im Ministerpräsidenten, auch ähnlich eingerichtet: zwölf große Lehnstühle um einen elliptisch geformten Beratungstisch. Der Präsekt, Commendatore Augustino D'Adamo, ein ungemeinlich jovialer, brünetter Herr mit glatt rasiertem runden Gesicht, wiewohl auch eine recht ansehnliche, wiewohl nicht unharmonische Rundung der ganzen, mittelgroßen Figur entspricht, bot eine wahre Verkörperung des Wohlstandes der Stadt Venedig dar, als deren Gäste die Delegationen galten. Sie erfuhren es erst im letzten Augenblick, als die Hotelrechnungen beachteten werden sollten, welche fürstliches Ausmaß diese Gastfreundschaft angenommen hatte. Der capo di servizio (Präsident) des

Seite 14  
Mann, lebte  
berzeit Port  
A. Barpermb  
au mit Möbeln  
Geld zwecks  
er „Luch Ge  
an die Exp.  
1881  
szonhét éves  
agvok. Három  
gazdálkodom.  
eveleket biza  
sálts házasság  
e kiadóhiva  
10761  
em. Harminc  
resztény föld  
yok. Aranyos.  
nykám miatt  
lnék. Vagy  
millión felül,  
ayugodt me  
osit. Vágyok  
feleségre, aki  
éges hitves  
yermekszere  
lenni, hanem  
jóságával  
nombra a jó  
varázsolja  
elő urholgy  
rjon „Hozz  
kes.“ jelgére  
a. (Névtelen  
10762  
L. Mann, ge  
jahre alt, mit  
nehmen, sucht  
Anschluß an  
capital. Unter  
586“ an die  
1586  
urholgy féri  
sülendő őr  
házassági  
alan felvilá  
olgal Paragó  
ági iróhája,  
ca négy.  
ál. Telefon.  
ál levelezés.  
10763  
tílné. Férj  
részére di  
ilágositással  
jó Jenő há  
aja, Wesse  
y. (Cegyel  
ezés.) 10764  
beamtet he  
e junge ver  
die geneigt  
on vorzultre  
ononum unt.  
te 590“ an  
1590  
Dame. Ende  
it 8500 Kro  
Einkommen.  
aldiger Ehe  
bekanntschaf  
lebend 589“  
1589  
NDENZ  
ahre alt, in  
rissen, sucht  
mer bei al  
Dame. Gefl.  
Freundliches  
die Exp.  
4766  
liger älterer  
schägt häus  
mehr als  
und heita  
reiferen Al  
große, blonde  
scheiden, hei  
ment, sprac  
bas musika  
schriften unt.  
an die Exp.  
4807  
ante Orien  
e Tänzerin,  
men Herrn  
zu lernen.  
ter „S. P.  
p. 1582  
cher geflern  
sen wurde,  
unter „Te  
n die Exp.  
1581  
huldios ge  
jahre alt,  
thofst mit  
en. Unter  
n die Exp.  
1580  
Bekannt  
chem, blon  
rzem Rob  
dienenden  
„Glück und  
die Exp.  
1579  
TIK  
de „Situs“  
Dame. Für  
folger Fräul  
V. Dorol  
12634

Präsidenten, Cavaliere Pietro di Chierotti, war von diesem mit der speziellen Aufgabe betraut, es der Presse an nichts abgehen zu lassen. Er entledigte sich dieser Aufgabe in einer, selbst den geistigsten Ansprüchen gerecht werdenden Weise. Eine Sala della Stampa stand den Journalisten im Hochparterre zur Verfügung und aus deren unmittelbarer Nähe ermöglichte ihnen eine verdeckte Treppe den diskreten Zutritt zu den Aufzügen des ersten Stockes. Der Pressesaal selbst war mit technischen Behelfen aller Art, auch mit einer Schreibmaschine mit Klaviatur für Italienisch, Französisch, Englisch und Deutsch versehen. In mehreren Sprachen stenographierende Typistinnen hätten auch in Anspruch genommen werden können, ebenso wie auch für Übersetzer vorgesorgt war, darunter auch für einen ungarischen. Der Präsidialchef ruhte nicht, bis nicht alle dazu berechtigten Journalisten im Besitze des Zertifikats für den von neun Uhr abends bis sechs Uhr früh gültigen ermäßigten Tarif für Pressetelegramme waren, wiewohl er andererseits mit höflicher Strenge auf den vorgeschriebenen Identitätsnachweis achtete. Hier sei bemerkt, daß auch die stenographische Aufnahme der Verhandlungen sichergestellt wurde.

Dienstag nachmittag drei Uhr trat die Konferenz zusammen. Präsident D'Adamo empfing die Delegationsmitglieder. Die italienischen Delegierten waren schon vor drei Uhr erschienen, ihnen folgten um drei Uhr die österreichischen und nach einigen Minuten die ungarischen Herren. Jeder der Delegationsmitglieder sollte ursprünglich ein besonderer Saal zugewiesen und zur gemeinsamen Konferenz ein vierter in Anspruch genommen werden. Die Expediuität, die Marchese della Torretta verfolgte, gestaltete es anders. Man beriet von Anbeginn an gemeinsam und, wenn der eine oder andere Teil ausgeschaltet werden sollte, entfernte sich dieser auf die nötige Zeit, um in den Nachbarsälen mit den Außenstehenden, Journalisten und anderen, zu konversieren oder sich an dem Tag und Nacht zur Verfügung stehenden luxuriösen Büffet zu erquicken. Den Journalisten wurden aus diesem Büffet, wenn sie sich eine Zeitlang dort nicht sehen ließen, von „amtswegen“ Zuschüsse in den Pressesaal zugeleitet.

Eine der charakteristischsten Persönlichkeiten unter den Konferenzteilnehmern war der Führer der österreichischen Delegation, Bundeskanzler Schöberl. Intransigent bis zum Äußersten in der Verfechtung der ihm anvertrauten Interessen, war er mehr als einmal nahe daran, die Konferenz zum Scheitern zu bringen. Sein rühriger Stab verschaffte ihm dabei einen so lebhaften Widerhall in der italienischen Presse, daß demgegenüber schließlich auch die ungarischen Minister aus der diskreten Reserviertheit, welche sie der italienischen Vermittlung schuldig zu sein wähnten, herausstraten und dem Drängen namentlich der italienischen Blätter nach Gegenargumenten in breitspürigen Interviews Raum geben mußten. Selbst die milde Zähigkeit eines Torretta vermochte das resolute Wesen Schöbers nur allmählich mürbe zu machen. Wenn der österreichische Bundeskanzler schon ganz in die Ecke gedrängt war, so flüchtete er — mehr als einmal — zum letzten Argument: zur Notwendigkeit dringender Abreise nach Wien in hochwichtigen Staatsangelegenheiten. Der vornehm bemäntelten Geschicklichkeit Torrettas kam aber gerade dieses ewige Reifeseber seines Partners zustatten. Er selbst wollte eben so rasch fertig werden und betonte daher fortwährend, daß man sich in Venedig nur in großen Zügen einigen möge, die Details werden ja dann die beiden Parteien schon unter sich ausmachen. Man drang also auf Schöberl ein, sich zu erklären, was er gegen einen Afford so und so einzubringen habe. „Das möchte ich Seiner Exzellenz Torretta nur unter vier Augen mitteilen.“

Dies war zweimal der Fall. Das erste Mal geschah es in der Nachtsitzung des ersten Tages (Dienstag), welche auf die von drei bis sieben Uhr nachmittags während erste Sitzung um zehn Uhr nachts folgte. Kurz nach Beginn dieser Nachtsitzung strömten die übrigen Konferenzteilnehmer aus dem Beratungssaal, um den intimen Zweikampf der beiden Exzellenzen abzuwarten. Bis Mitternacht hatte er gedauert — ohne Resultat. Zum Glück auch ohne Verwundung. Nicht einmal von einer gegenseitigen Erschöpfung konnte gesprochen werden, denn die Plenarberatung wurde fortgesetzt und endete nicht vor drei Uhr früh, gleichfalls ohne Resultat, aber mit Anberaumung der Fortsetzung von Mittwoch drei Uhr früh auf Mittwoch zehn Uhr vormittags.

Um vier Uhr früh hatten sich auch die letzten Beteiligten der Konferenzarbeit in ihrem Hotel zur Ruhe begeben. Zur Ruhe? Fragen Sie die Moskitos, die bestechendste Erscheinung des venezianischen Nachtlebens! Was Wunder, wenn die dritte Sitzung am Mittwoch vormittags statt um zehn Uhr erst um elf Uhr begann? Dafür dauerte sie aber auch bis drei Uhr nachmittags. In dieser vierten Sitzung fand ein zweites und letztes intimes Beratungsduell Torretta-Schöberl statt. Das war vielleicht eher ein Beratungsduell. Es dauerte etwa eine Stunde. Hierauf hatte Torretta das Verlangen, mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen und dem ungarischen Minister des Äußern Grafen

Vánffy, wenn auch nicht unter vier, so doch unter sechs Augen zu sprechen. Diese Beratung dauerte nur wenige Minuten. Es wurde nun die Plenarsitzung der Konferenz fortgesetzt und um neun Uhr abend brachte uns der schweigsame Graf Rhuen-Héderváry mit geglätteten Stirnsaltzen das wortfarge Communiqué über den accord conclu.

Damit war aber die Arbeit noch lange nicht zu Ende. Nicht nur, daß dieser Afford, der ja selbst als formelle Tatsache eine nicht unerhebliche Bedeutung hatte, in alle Welt hinausrompetet werden mußte. Das war schließlich bloß Aufgabe der Presse und konnte dank den zuvorkommenden Vorkehrungen rasch genug erledigt werden. Aber die Hauptsache war jetzt die Fertigstellung des Protokolls durch ein Redaktionskomitee, an welchem ungarischerseits Legationsrat Graf Rhuen-Héderváry mit abermals gerunzelter Stirne teilnahm. Dieses Komitee trat nach der Abendessen-Pause um elf Uhr nachts zusammen. Welche Aufgabe es zu erledigen hatte, ist daran zu ersehen, daß der auf vier Bogenseiten sich erstreckende Text der Vereinbarungen erst um drei Uhr nachts fertiggestellt wurde. Die Schlußsitzung zur Unterfertigung war für Donnerstag halb elf Uhr vormittags anberaumt. Um halb zwölf kam sie auch wirklich zustande.

Eine allgemeine Erleichterung war an den Konferenzteilnehmern wahrzunehmen: wohl das herbede Zeugnis für das reelle Bedürfnis nach der Einigung, die zustande gekommen und die wertvollste moralische Genugtuung für den Marchese della Torretta, daß sie in so kurzer Zeit zustande gebracht zu haben. Selbst das sorgenvolle Antlitz des Bundeskanzlers Schöberl war ganz aufgelaut. Sein grau durchsehender, aber noch immer schwarzer Spitzbart umgab ein fast freudestrahlenndes Gesicht. Zur vollen Freude — dachte er sich und verhehlte es auch nicht — gehörte noch die Zustimmung der österreichischen Parteien. Bei alledem spiegelte sich in seinem ganzen Wesen voll und unversehrt jene herzliche Gemüthlichkeit des Wienerers, welche kein noch so jäher Sturz der österreichischen Krone niederzuringen wissen wird.

Nun folgte der Kampf zwischen Presse und den kompetenten Stellen um die Publizierung des Inhaltes der Vereinbarungen, wobei es jede der drei Delegationen leicht hatte, sich auf die Diskretion zu berufen, welche sie den anderen schuldig sei. Da aber einzelne Morgenblätter Venedigs das Spinnwebwerk dieser Diskretion bereits durchbrochen hatten, hielt es nicht schwer, dem Wesen dieser Vereinbarungen auf die Spur zu kommen, welches denn auch immer vollständiger in die Öffentlichkeit durchsickerte. Natürlich heftete sich sofort an dieses Bekanntwerden des Paktes ein Streit um des Kaisers Bart. Oder sollen wir vielleicht sagen: um des Erzkaifers Bart? Der Streit darum, wessen Standpunkt hierbei durchgedrungen ist: der Oesterreichs oder der Ungarns. Die Lösung ist wohl einfach, wenigstens für jeden, der noch vom seligen Professor Rauz Politik und Nationalökonomie gelernt hat: ein gutes politisches ebenso wie ein gutes wirtschaftliches Uebereinkommen pflegt immer beiden Parteien Vorteil zu bringen. Man muß sich nur auch der errungenen Vorteile zu bedienen wissen.

### Das Abkommen von Venedig.

**Die Volksabstimmung in Sopron und Umgebung. — Die Grenzregulierung. — Eine gemischte Kommission unter Vorsitz des Schweizer Bundespräsidenten. — Die Amnestie. — Die Beamtenfrage. — Eine Proklamation an die westungarische Bevölkerung und eine Aufforderung an die Freischärler. — Die Pazifikation hat binnen drei Wochen zu erfolgen.**

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen informierte heute mittags die Vertreter der Presse über die Ergebnisse der Konferenz von Venedig. Das Abkommen ist in einem Protokoll festgelegt und erstreckt sich auf alle Punkte, in denen zwischen Oesterreich und Ungarn sich Gegensätze in der westungarischen Frage ergeben hatten.

Der erste Punkt des Protokolls betrifft die Zugehörigkeit von Sopron und Umgebung. Eine günstige Entscheidung der Bevölkerung bei der Volksabstimmung vorausgesetzt, werden Sopron und Umgebung tatsächlich an Ungarn zurückfallen. Nebst Sopron und Brennberg, dessen Kohlenwerke den Kohlenbedarf der Stadt decken, wird die Volksabstimmung auch noch in den folgenden Gemeinden stattfinden: Fertőárkos (Kroisbach), Ajgálva (Agendorf), Sopronbánszálya (Bandorf), Sarka (Sarkau), Kobbáza (Kotenhof), Balv (Wolfs), Boz (Höling) und Agyczenk (Groß-Zinkendorf). Dieses Gebiet liegt im Allgemeinen westlich vom Neusiedlersee und hängt durch Eisenbahnlinien mit dem Ungarn jenseits der Trianonlinie zusammen. Acht Tage nachdem die interalliierte Generalkommission in Sopron festgestellt haben wird, daß das ganze westungarische Gebiet nunmehr endgültig pazifiziert sei, wird die Volksabstimmung durchgeführt werden. Bis dahin und auch während der Zeit der Volksabstimmung verbleibt die interalliierte Generalkommission in Sopron und wird in diesem Gebiete, in gleicher Weise wie jetzt, die Obergewalt ausüben. Ihr bleiben die heutigen Ordnungstruppen, das Bataillon Ostenburg, unterstellt; möglicherweise werden auch italienische Truppen für die Zeit der Volksabstimmung dahin beordert. Die Volksabstimmung wird

unter den einfachsten Modalitäten durchgeführt, zunächst in der Stadt, dann in der Umgebung.

Mit Rücksicht darauf, daß dieses Gebiet in westlicher Richtung hinab bis an die alte österreichische Grenze reicht, wird die ungarische Regierung für den Verkehr zwischen dem südlichen und dem nördlichen Gebietsteil gewisse Erleichterungen gewähren. Von ungarischer Seite werden wir möglicherweise das Peagerecht zubilligen, oder den Frachtenverkehr auf andere Art erleichtern.

Zur Gebietsfrage gehört ferner die Angelegenheit der Grenzberichtigung. Vom Anbeginn schon waren wir uns klar darüber, daß eine weitergehende, beziehungsweise über Sopron und Umgebung hinausreichende Grenzberichtigung bloß im Sinne jenes Vorgehens zur Geltung gelangen kann, das in der Mantelnote zum Vertrag von Trianon vorgesehen ist. Im Sinne dieser Mantelnote sind an unseren sämtlichen Grenzen Grenzberichtigungskommissionen in Tätigkeit. Auch für die westungarische Grenze ist eine derartige Kommission eingesetzt, doch hat diese ihre Arbeit noch nicht begonnen. Im Abkommen von Venedig hat sich Oesterreich verpflichtet, die Entscheidungen, die diese Grenzstellungskommission auf Grund der Mantelnote treffen wird, als endgültig zu betrachten, beziehungsweise mit Rücksicht darauf, daß noch ein Rekurs an den Völkerbundrat zulässig ist, die feinerzeitige Entscheidung des Völkerbundesrates als endgültig zu betrachten und auch seinerseits durchzuführen.

Die italienische Regierung hat die Verpflichtung übernommen, die Arbeit der westungarischen Grenzberichtigungskommission unverweilt in Gang zu bringen und ihren Abschluß binnen kürzester Zeit zu erwirken. Hier eröffnet sich uns, lediglich mit Feststellung der Normen des Verfahrens, Aussicht darauf, daß die Grenzberichtigung sich ergebnreicher gestalten wird.

Die dritte Frage, mit der sich das Abkommen befaßt, ist die der mit dem Staatsvermögen zusammenhängenden finanziellen Forderungen. Zwei Wochen nach der Feststellung der durchgeführten Pazifizierung von Seiten der interalliierten Generalkommission werden diesfalls Verhandlungen zwischen uns und der österreichischen Regierung eingeleitet werden. Wenn diese Verhandlungen nicht innerhalb zweier Wochen abgeschlossen sind, wird ein gemischtes Schiedsgericht endgültig über unsere Forderungen entscheiden. Im Verlaufe dieser Verhandlungen werden wir ein dem übergebenen Staatsvermögen angemessenes Kapital anfordern können.

Ein vierter Punkt betrifft die allgemeine Amnestie. Oesterreich verpflichtet sich, ausgenommen die gemeinen Delikte, der gesamten Bevölkerung vom politischen Standpunkt läckenlose Amnestie zu geben und wegen des Verhaltens während der Zeit der Uebergabe niemand zu verfolgen.

Der fünfte Punkt bezieht sich auf die Beamtenfrage. Oesterreich wird sich der massenhaften Entlassung der ungarischen Beamten enthalten. Wenn dennoch einzelne Beamte entlassen werden, so garantieren ihnen Oesterreich den vollen Ruhegehalt.

Selbstverständlich haben wir gewisse Garantien in der Richtung übernommen, daß wir den nach der Volksabstimmung und der Grenzberichtigung übrigen Gebietssteil Oesterreichs bandenfrei übergeben werden. In dieser Hinsicht hat die ungarische Regierung gewisse konkrete Handlungen in Aussicht gestellt. Namentlich wird die ungarische Regierung eine Proklamation erlassen, die sowohl im Inlande wie auch im westungarischen Gebiet verlautbart werden wird. Diese Proklamation wird den wesentlichsten Inhalt des Abkommens von Venedig veröffentlichen und die gesamte Bevölkerung auffordern, dieses Abkommen zu respektieren; die Insurgenten werden darin aufgefordert werden, die Waffen niederzulegen und heimzukehren. Die ungarische Regierung wird sich mit einem Appell an die Insurgenten, und zwar an die verschiedenen Kategorien der Insurgenten wenden. Diejenigen unter ihnen, die öffentliche Beamte oder Offiziere, sei es aktive, sei es solche des Ruhestandes sind, werden aufgefordert, innerhalb von zehn Tagen die Waffen niederzulegen und heimzukehren, da widrigenfalls ihnen gegenüber im Sinne des Strafgesetzes vorgegangen werde. Die Hörer der Hochschulen werden aufgefordert werden, innerhalb von zehn Tagen sich bei ihrer Anstalt zu melden, da sie widrigenfalls ihre Semester verlieren. Ferner wird die gesamte ungarische Bevölkerung aufgefordert werden, die Insurgenten weder mit Geld noch mit sonst irgend einem Material zu unterstützen, da gegen Zuwiderhandelnde gleichfalls im Sinne des Strafgesetzes vorgegangen wird. Insurgenten, die weder Offiziere noch Hörer der Hochschulen sind, sondern als einfache Mannschaften an dem Aufstand teilgenommen haben, werden zur Heimkehr aufgefordert werden, mit der Androhung, daß die ungarische Regierung im Weigerungsfalle im Sinne des Strafgesetzes sie als Aufwiegler behandeln dürfte.

Die für die Pazifizierung anberaumte dreiwöchige Frist beginnt mit dem Zeitpunkte der Ratifizierung des Abkommens von Venedig durch den österreichischen Nationalrat.

### Westungarn.

#### Feierlicher Empfang des Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußern.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen und Minister des Äußern Graf Nikolaus Vánffy sind gestern vormittags aus Venedig hierher zurückgekehrt. Auf dem Westbahnhof hatten sich außer einem zahlreichen Publikum auch Abordnungen sämtlicher gesellschaftlichen Vereinigungen eingefunden, deren Delegierte an den Ministerpräsidenten Begrüßungsansprachen richteten.

Der Ministerpräsident entgegnete, daß er das er



Bericht ausgegeben: „Der Kräftezustand Sr. Majestät ist unverändert. Temperatur 39,7 Gr. Bei den Atmungsorganen ist eine Komplikation eingetreten.“ Von den Kindern des Königs sind Prinz Franz, sowie Adelgunde Fürstin von Hohenzollern und Marie, Herzogin von Salabrien in Sarbár eingetroffen.

\* Abreise Lord Newtons. Wie das U.A.B. meldet, hat Lord Newton heute abend vor seiner Abreise einen Mitarbeiter des U.A.B. empfangen und sich zu ihm über seine in den besetzten Gebieten Ungarns gemachten Erfahrungen dahin geäußert, daß er mit dem Friedensvertrag nicht zufrieden sei, denn namentlich in Siebenbürgen habe er die Erfahrung gemacht, daß der Friedensvertrag ungerecht sei. Er werde nach seiner Heimkehr in England die Lage in Ungarn erklären. Was die Vereinbarung von Benedig anbelangt, so habe er vorgeschlagen, die Abstimmung für ganz Westungarn anzuordnen, doch sei dieser Vorschlag nicht angenommen worden. Er hoffe, daß es gelingen werde, die Insurgenten zu veranlassen, im Interesse des Vaterlandes die von ihnen besetzten Gebiete zu räumen. Lord Newton schloß: In meinem Herzen werden die vielen ungarischen Amlenden noch lange leben. Ich werde unermüdet an der Verbesserung der traurigen Lage dieses schönen Landes arbeiten! — Lord und Lady Newton gaben heute nachmittag zu Ehren der englischen Kolonie und hervorragenden Persönlichkeiten der ungarischen Gesellschaft ein Diner, an dem auch mehrere Mitglieder des Kabinetts und Mitglieder der Entente missionen teilnahmen.

\* Personalnachrichten. August Schioppa meinte gestern in Szekesfehervár, wo ihm große Ovationen bereitet wurden. — Der Eszabóer (Temesvárer) Bischof Dr. Julius Glattfelder begehrt diese Woche seine silberne Messe. — Gestern fand im engsten Familienkreise die Trauung des Herrn Paul Székely, Direktors der „Flora“-Fabrik, mit Fräulein Ella Fleiszig, Tochter des Generaldirektors Alexander Fleiszig, statt.

\* Das Nationalkasino hielt gestern vormittag unter dem Voritze des Grafen Edelsheim-Syulai eine außerordentliche Generalversammlung, in der an Stelle des verstorbenen Barons Ludwig Kürthy Adom Beniczky in die Direktion gewählt wurde; außerdem wurde wie B. C. meldet, beschlossen, mit Rücksicht auf die hohen Anschaffungskosten die Mitgliederbeiträge für 1921/22 um 500 K. zu erhöhen.

\* Ein fertiges Haus in einigen Tagen. Auf dem Gebiete des Häuserbaues ist man bereits von der handwerklichen Tätigkeit zur fabrikmäßigen Erzeugung übergegangen. In dem Dienste dieser Reformidee steht in Budapest die sogenannte Gebädefabrik, die jetzt auf dem Grunde der Szalaygasse Nr. 3 ein Eisenbetonhaus errichtet. Heute ist in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge das Betonfundament gelegt worden und in einer Woche soll das Haus bereits fertig stehen. Auf der Anlage arbeiten zwanzig Arbeiter: acht Maurer, vier Zimmerleute und acht Tagelöhner. Das Haus wird sechs Räumlichkeiten umfassen, drei ebenerdig und drei in der Mansarde. Sämtliche Teile des Hauses werden vom Grund bis zum Dach industriell erzeugt und auf der Baustätte bloß ineinander gefügt. Im Laufe des morgigen Tages erfolgt die Errichtung der Hauptmauern, tags darauf werden die Wände und das Dach angebracht und dann kommt an die Inneneinrichtung die Reihe. Die Kosten einer vierzimmerwohnung belaufen sich auf ungefähr 300,000 Kronen. Innerhalb von höchstens vier Wochen ist ein solches Haus vollständig trocken und kann von den Parteien bezogen werden. Die Eisenbetonhäuser eignen sich ganz besonders zur Bekämpfung der Wohnungsnot.

\* Die Landesverteidigungspartei hielt gestern vormittag im Sitzungssaale des neuen Stadthauses ihre konstituierende Versammlung.

Vizepräsident Dr. Franz Berzay eröffnete als Alterspräsident die Sitzung. In seiner Begrüßungsansprache betonte er: „Wir wollen ein Programm geben, daß sich nicht um Zücker Notierungen bekümmert, nicht danach fragt, ob der Kurs der ungarischen Krone steigt oder sinkt, sondern nur die Gesamtinteressen des Landes sich vor Augen hält.“ Darauf ergriß Dr. Madár Király das Wort und verlas den Programmtext der Landesverteidigungspartei, in dem es unter anderem heißt: „Wir betrachten das verstümmelte Ungarn als einen politischen Torso, der keine Lebensfähigkeit hat. Wir wollen gegen jeden Kleinmut ankämpfen. Solange der sogenannte Friedensvertrag besteht, fordern wir aber, daß die Nachbarn die Rechte der Winderheiten in Ehren halten. Die Königsfrage schalten wir aus, obgleich es unsere Ueberzeugung ist, daß Ungarn nichts anderes sein könne, als ein konstitutionelles Königreich. Wir stehen auf christlicher und nationaler Grundlage, wollen aber im Interesse der Wiederaufrichtung des Landes alle ungarischen Energien zusammenfassen, ohne Unterscheid der Konfession. (Zwischenrufe aus den Galerien: Aber ohne Juden!) Wir sind gern bereit, in unser Lager auch jene patriotische Judenschaft aufzunehmen, die mit voller Kraft um Ungarns Auferstehung kämpft und mit uns in den Kampf zieht gegen die Destruktion.“ Auf Antrag des Alterspräsidenten wurde dann Ferdinand Urmánczy zum Präsidenten der Landesverteidigungspartei gewählt. Hierauf erklärte Árpád Gömböc, daß namens des Hochlandes dem Parteipro-

gramm anzuschließen zu wollen. Ähnliche Erklärungen gaben ab: namens Siebenbürgens Dr. Madár Király, namens der südlichen Marken Dr. Michael Csirják, namens des Nationalbundes ungarischer Frauen Frau Oliver Göttevénny-Nagy, namens des Landesverbandes der christlichen Finanzinstitutsbeamten Generalsekretär Dr. Paul Cselényi, namens der irredentistisch gestimmten ungarischen Arbeiterpartei Emerich Fiegl, namens der Siebenbürger Arbeiter Ludwig Kusás. Nach Ansprachen der Delegierten verschiedener gesellschaftlicher Vereine und patriotischer Organisationen war die konstituierende Versammlung zu Ende.

\* Großer Brand in der Wolferschen Fabrik. Heute um Mitternacht kam in der Wolferschen Lederfabrik in Upest ein Brand zum Ausbruch, der sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Das Feuer war in dem Zentrallager und im Expeditionsbureau entstanden und alsbald griffen die Flammen auf das Dach dieser beiden Gebäude über, das vollständig eingestürzt wurde. In den in Brand geratenen Räumen lagen große Mengen Bakancsen und andere Lederwaren aufgestapelt, die sämtlich verbrannten. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis zur Stunde unbekannt. Um 1 Uhr nach Mitternacht war der Brand lokalisiert. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Fabriks- und die Upester Feuerwehr und unter Leitung des Kommandanten Julius Fónás auch die Zentralfirewehr aus der Hauptstadt. An Menschenleben ist kein Opfer zu beklagen. Die Besitzer der Fabrik fanden sich im Laufe der Nacht auf der Brandstätte ein. Der Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden, ist jedoch bedeutend. — Wie wir weiter erfahren, ist der Brand im Keller des erwähnten Gebäudes entstanden, wo sich Benzin und andere brennbare Materialien befanden.

\* Mondfinsternis. In der Nacht von Sonntag auf Montag fand eine partielle Mondfinsternis statt. Sie begann um 10 Uhr 14 Min. nachts und währte bis 1 Uhr 34 Min. Ihr Maximum erreichte sie um 11 Uhr 54 Minuten. Um diese Zeit waren 0,94 des Monddurchmessers bedeckt, nur ein schmaler Teil im Südwesten (rechts unten) blieb frei. Ob wohl viele Budapestler etwas von ihr gemerkt haben?

\* Todesfälle. Der aus Fehértéplom im Temeser Komitat geflüchtete Herr Franz Bónih sen. ist im Alter von 84 Jahren in Késhidégut gestorben. Der Chefredakteur des Nemzeti Ujság, Ministerialrat a. D. Franz Bónih, betrauert in dem Verstorbenen seinen Vater. — Frau Josef Schwarz geb. Friederike Kernitzer ist Sonntag mittag nach längerem Leiden gestorben. In ihr betrauert der Inhaber des Annoncenbureaus Josef Schwarz seine Gattin. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, 19. d., nachmittag 3 Uhr im Károlykerkter isr. Friedhof statt. — Der hauptstädtische Schuldirektor Johann Száva ist gestorben. — Der pensionierte Oberdirektor Dr. Karl Kárpáti, gewesener Direktor des Szegeder staatlichen Obergymnasiums, ein bekannter pädagogischer Schriftsteller, ist — wie aus Szeged gemeldet wird — am Samstag gestorben. — Frau Witwe Simon Neumann, Gattin des Generaldirektors der Firma Simon Neumann & Co., ist Montag abend 1/7 Uhr gestorben.

\* Ein Irrsinniger als Brandstifter. Heute nachmittag gegen halb 2 Uhr wurde der Feuerwehrezentrale gemeldet, daß der Dachstuhl des Ede Universitätsgasse und Realschulgasse befindlichen Gebäudes der Franklin-Gesellschaft in Brand geraten sei. Das Feuer war in einer Mansardelokalität entstanden, wo die Matrizen aufbewahrt werden, und verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit unter den leicht brennenden Stoffen, die unter dem Dachstuhl aufgehäuft waren. Als die Löschtrains der 4. und 9. Bezirksfeuerwehr heranrückten, stand bereits der größte Teil des Dachstuhls in Flammen, so daß die Feuerwehr außer den Löscharbeiten auch auf die Rettung der benachbarten Häuser bedacht sein mußte. Der Gebäudekomplex der Franklin-Gesellschaft erstreckt sich auf drei Gassen. Eine Front steht in der Realschulgasse, die Hauptfront in der Universitätsgasse, während die dritte in die Károlygasse mündet. In allen drei Gassen sammelte sich eine große Menschenmenge an, so daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein größeres Polizeiaufgebot entsendet werden mußte. Es gelang den Bemühungen der Feuerwehr, nachmittag gegen 3 Uhr des wütenden Elements Herr zu werden, doch brannte das ganze Matrizenlager ab, das einen großen Wert repräsentiert. Die sofort eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß das Feuer durch einen irrsinnigen Arbeiter gelegt wurde. Während nämlich die Löscharbeiten im Gange waren, entstand in einem Arbeitsaal der Druckerei großer Lärm. Ein Schriftgießer namens Karl Wagner zog plötzlich ein großes Messer, warf sich auf seine arbeitenden Kollegen und rief: „Es lebe die Weltrevolution! Alle werde ich ermorden! Ich habe Euch das Haus über dem Kopf angezündet!“ Die Arbeiter eilten erschrocken aus dem Saal und erstatteten sofort der Druckereidirektion Bericht. Diese wieder machte die Polizeibeamten aufmerksam. Als dann Detektive auf die Suche nach ihm gingen, fanden sie ihn in einem Winkel des Gebäudes versteckt. Er wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo der Polizeiarzt feststellte, daß er gemeingefährlich

irrsinnig sei. Er wurde in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde überführt. Der Schaden an verbrannten Objekten ist beträchtlich. — Des Nachts meldet M. Dr. Jud.: Der Schriftgießer Karl Wagner, der vor sechs Monaten aus russischer Gefangenschaft nachhause kam, ließ plötzlich die Arbeit im Stiche, begann im Arbeitsaal hin- und herzulaufen, warf Eisenstücke in die im Gange befindlichen Maschinen, lief sodann auf den Dachboden hinauf, wo sich das Lager von Abfallpapieren befindet und steckte dieses in Brand. Der tobende Mann konnte nur schwer unschädlich gemacht werden, er wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo der Polizeiarzt feststellte, daß er exaltiert sei, sich jedoch in zurechnungsfähigem Zustande befindet. Er selbst schildert den Vorfall verschiedenartig, gibt jedoch zu, von kommunistischer Gesinnungsart zu sein und die kommunistischen Lehren in Rußland in sich eingezogen zu haben. Hier wirkten, laut seiner Angabe, die Lebensverhältnisse erbitternd auf ihn, wiewohl er nur für zwei Personen, für seine Mutter und eine Schwester, zu sorgen hatte. Sein Wochenlohn betrug 800 K. Er deponierte bei seinem Verhör, daß er während der Arbeit vom Schwindel erfaßt wurde und in diesem Zustande die Verwüstung und Brandlegung begangen hatte. Die Polizei hielt bei Karl Wagner eine Hausdurchsuchung ab, doch wurde kein belastendes Material vorgefunden. Die Untersuchung wird in dieser Angelegenheit fortgesetzt. Es wurde festgestellt, daß seine Familie, mit dem Einkommen Karl Wagners zusammen, monatlich 10,000 K. verdient.

\* Duell. Zwischen dem Rennstallbesitzer Anton Dufenek und dem Trainer Karl Krauß fand heute mittag im Fodorischen Festsaal ein Säbelduell statt. Sekundanten waren Koloman Szemere und Dr. Koloman Mheggh für ersteren, Julius Mheggh und Baron Friedrich Born für letzteren. Das Duell endete mit der leichten Verwundung Krauß'. Nach dem Duell versöhnten sich die Parteien.

\* Kirchweihfest in der Theresienstadt. In der Theresienstadt gab es gestern Kirchweihfest. Der kirchliche Teil spielte sich in der Theresienstädter Pfarrkirche ab, wo in den Morgenstunden eine Messe gelesen wurde, der die Notabilitäten des 6. Bezirks beiwohnten. In den Straßen der Theresienstadt ging es äußerst lebhaft zu, namentlich in der Umgebung der Andrássystraße, auf der Kaiser-Wilhelmstraße und in der Großen Feldgasse. Trotz der „Feuerungsarbeiten“ fanden die feilgebotenen Artikel in den Buden großen Absatz.

\* Ein Feriertag in den Mittelschulen. Anlässlich der morgen, Dienstag, stattfindenden Generalversammlung des Landes-Mittelschulprofessorenvereins wurde für den morgigen Tag eine Unterrichtspause in den Mittelschulen angeordnet.

\* Möglicher Tod. Im Ordinationszimmer des Universitätsprofessors Dr. Baron Alexander Kovárhí, Waiznergasse 42, wurde heute der Legationsrat Baron Albin Han, der den Professor heute konsultieren wollte, plötzlich unwohl und gab alsbald den Geist auf. Der so jäh Verbliebene war ein Sohn des berühmten Chemikers, Universitätsprofessors und Magnatenhausmitglieds weil. Karl Han. — Der Sportverein der Bankbeamten veranstaltete heute nachmittag auf der Bahn des Franzstädter Turnklubs ein Training. Nach dem Training kehrten die Teilnehmer in dem Gasthaus Nellerstraße 129 ein, wo der Lormann des WAC, der 23jährige Bankbeamte Karl Zottler, von einer plötzlichen Ueblichkeit befallen wurde und sofort starb. Eine Polizeikommission stellte fest, daß der Tod infolge Herzschlags eingetreten war. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

\* Der erste Kommunistentransport. Die Gerichtsbehörden erhielten dieser Tage vom Ministerium des Innern die Weisung, sechzig verurteilte Kommunisten, die im Sinne des Uebereinkommens von Riga gegen in Rußland zurückbehaltene ungarische Geiseln ausgetauscht werden sollen, zur Abreise bereitzuhalten. Nach dieser Verfügung wurden heute früh aus dem Gefängnis in Vác zwanzig und aus dem Oberstadthauptmannschaft gebracht. Vier der Häftlinge sind zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Nach der Protokollaufnahme wurden alle achtundzwanzig vor den Oberpolizeirat Dr. Hetényi geführt, der ihnen besondere Reisepässe ausstellen ließ. Die Häftlinge werden samt ihren Familienmitgliedern über Deutschland nach Riga gebracht werden.

\* Berichtigung. In dem in der Sonntagsnummer unseres Blattes erschienenen Artikel „Die Kaiser-Wilhelmstraße“ soll es statt „Hauptstraße“ richtig „Hochstraße“ heißen.

\* Angriff auf ein Haus. Zwischen der Besitzerin des Hauses Mezelejtsgasse 49, Frau Gottlieb Neumann, und dem Hausmeister Karl Kiss bestand wegen des Mistgelbes und sonstiger Differenzen seit langem ein Zwist. Am Samstag abend belagerten auf Betreiben des Hausmeisters Kiss 25 mit Bleistöcken bewaffnete Personen das Gebäude, drehten das elektrische Licht ab und drangen in die Wohnung ein. Die Hausbesitzerin Frau Gottlieb Neumann und mehrere Bewohner des Hauses wurden verprügelt. Die Polizei hat das Verfahren eingeleitet.

\* Der English-French Club beginnt unter dem Ehrenpräsidium des päpstlichen Prälaten Dr. Alexander Glábe

sein seine Vorlesungs- und Konversationsabende. Diese finden Montag und Donnerstag in einem separaten Raum des Restaurants Deli und an Samstagen abwechselnd im Prunksaal der St. Stefans-Gesellschaft oder in der Hall des Gesellschaftsgebäudes, jedesmal von 18-21 Uhr statt. Anmeldungen nimmt das Sekretariat (IV., Alte Postgasse 15, I. 6) entgegen.

**Kasseneinbruch.** Vergangene Nacht wurde in die Kasse der chemischen Fabrik Brüder Benes in dem Hause Peterböggasse 38 eingebrochen; es sind zwei Kassenschränke angebrochen und 459,000 K. Bargeld gestohlen worden. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

**Die nächtlichen Schießereien in der Volkstheatergasse.** Die Polizei hat, wie bereits gemeldet wurde, am Samstag den Polizeihändler Hugo Merei und den Beamten Ludwig Sziget, die in der Volkstheatergasse den Mietwagentreiber Stefan Kovacs in angeheiterem Zustande durch einen Revolvererschuss töteten, bis zur Durchführung der Untersuchung in Verwahrung genommen. Gestern fanden nun die Zeugenverhöre statt, es wurde aber nichts ermittelt, was darauf schließen ließe, daß Merei und Sziget in äußerster Not zu der Waffe gegriffen hätten. Es ist erwiesen, daß sie gleich beim ersten Wort des Kovacs die Revolver zogen und die Schüsse abgaben. Beide wurden infolgedessen in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Lebensmüde.** Die 21jährige Bureauangestellte Irene Paruska wollte gestern im Hause Göttwäldplatz 2 bei ihrem Schwager zu Besuch. Als sie nach dem Abschied den Korridor passierte, schlang sie sich über das Geländer und stürzte aus der Höhe des dritten Stockwerkes in den Hofraum, wo sie mit zerstückelten Gliedern tot liegen blieb. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht. Das Motiv der Tat ist Rot. Die 33jährige Private Margit Guttmann hat sich in ihrer Korallgasse 10 befindlichen Wohnung mit Veronal vergiftet. Sie wurde ins Vigt-Sanatorium gebracht. — Von der Elisabethbrücke ist heute nacht ein dunkel gekleideter, etwa 20jähriger junger Mann in die Donau gesprungen. Die 21jährige Rosa Szukop, die vorbeikam, wollte den Selbstmörder zurückhalten, doch riß dieser sich los und sprang ins Wasser. Auf der Brücke blieb ein grüner Füllhut zurück. — Der 56jährige Buchbindergehilfe Alexander Dlenyi hat sich in seiner Wohnung die Adern aufgeschnitten. Er wurde ins Margaretenhospital überführt. — Der Korporal Stefan Muszkat hat sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust geschossen.

**Eingestürztes Haus.** In Mofen, in der Földgasse, ist das ebenerdige Haus Nr. 30 heute nacht eingestürzt. Aus dem aus drei Zimmern bestehenden Haus wurden die Einwohner noch rechtzeitig herausgeholt, so daß niemand verletzt wurde.

**Familien-Nachricht.**

Fräulein Lily Goldenberg, Bukarest-Budapest, hat sich mit Herrn Dr. Arthur Rothmann, Arzt, Tokosva-Budapest, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Das Rätsel der Züricher Kurse.**

**Mißbräuche mit Staatsgesprächen in der Wiener ungarischen Gesandtschaft.**

In Finanzkreisen wird schon seit längerer Zeit viel darüber gesprochen, daß einzelne einflußreiche Großbanken, hauptsächlich aber Institute, die in der allerletzten Zeit entstanden sind und über geheimnisvolle höhere Verbindungen verfügen, die Kurse der Züricher Börse immer um eine viertel oder halbe Stunde früher bekommen, als das offizielle URSB. — Ein Vorteil, den die betreffenden Finanzinstitute natürlich zu Spekulationen ausnützten. Auch in der Nationalversammlung kam die Angelegenheit der Züricher Kurse zur Sprache und es wurden von oppositioneller Seite Beschuldigungen gegen das URSB. erhoben, die sich jedoch als unbegründet erwiesen. Daß jedoch in irgendwelcher Weise Mißbräuche getrieben werden, war vollkommen klar, und da die Mißbräuche auch nach den Enthüllungen im Parlamente kein Ende nahmen, erhielt die Polizei von höherer Stelle die Weisung, Erhebungen zu pflegen, ob diese Mißbräuche nicht an einer offizieller Stelle, eventuell von Angestellten der Telephonzentrale verübt werden. Der Oberstadthauptmann betraute den Detektivchef Oberpolizeirat Dr. Franz Czibor mit der Durchführung dieser Erhebungen, der seinerseits die Gruppe des Detektivoberinspektors Paul Rnth mit der Untersuchung beauftragte. Die Telephonzentrale wurde Tage hindurch beobachtet, ohne daß etwas belastendes oder auffallendes hätte wahrgenommen werden können.

Inzwischen machte der Chef der Budapester Telephonzentrale, Oberinspektor Kaiser, der natürlich von den eingeleiteten polizeilichen Erhebungen in Kenntnis gesetzt worden war und sich auch selbst für die Sache interessierte, die Wahrnehmung, daß hauptsächlich in den Vormittagsstunden und gerade zu jener Zeit, wo die Züricher Kurse fällig waren, aus Wien nach Budapest auffallend viel dringende Staatsgespräche geführt werden, die natürlich in der Reihenfolge der Gespräche allen anderen, also auch den Gesprächen des URSB. vorangehen. Die größte Zahl dieser Gespräche ging von der Wiener ungarischen Gesandtschaft aus. Binnen einer Woche wurden aus Budapest nach Wien 22,307 staatliche Telephongespräche angemeldet, während in derselben Zeit aus Wien, wo sich bloß eine einzige ungarische staatliche Behörde, nämlich die Gesandtschaft, befindet, 25,857 staatliche Gespräche nach Budapest geführt wurden. Es war also wahrscheinlich, daß die betreffenden Finanzinstitute die Züricher Kurse im Wege der Wiener ungarischen Gesandtschaft erfahren. Die

Staatsgespräche wurden auch in den Zeiten der strengsten Telephonzensur nicht kontrolliert, aber nach dieser Wahrnehmung wurden einige in der betreffenden Zeit geführte Gespräche doch kontrolliert und dabei wurde die Wahrnehmung gemacht, daß durch das Telephon der Wiener ungarischen Gesandtschaft tatsächlich die Züricher Kurse diffundiert wurden. Die Telephonrufe wurden gewöhnlich an die Aktiengesellschaft „Futura“, an die Börsenabteilung der Finanzinstitutszentrale und an die Donaubank-N.G. gerichtet. Es wurde auch festgestellt, daß aus Wien gewöhnlich die Nummern 22-080 und 163-24 sprechen. Auch wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sich an der Nummer 22-080 gewöhnlich ein Herr Maguranyi, auf 163-24 aber ein Herr Friedenstein meldete und die Züricher Kurse den genannten Finanzinstituten abgab. Es war nicht schwer festzustellen, daß Maguranyi mit dem gewissen Oberbeamten der Wiener ungarischen Gesandtschaft Maguranyi identisch ist, der gegenwärtig Direktor der Wiener Expositur der „Futura“ ist, jedoch noch immer im Wiener ungarischen Gesandtschaftsgebäude seine Wohnung hat, während Friedenstein, der Chef der Wiener Bankfirma Friedenstein u. Co., in bisher noch unauflöslicher Weise die Möglichkeit hatte, auf staatlichen Telephonstellen sprechen zu können. Auch wurde festgestellt, daß sich in der Wohnung Maguranyis eine Nebenstation des Telephons Nr. 22-080 der Wiener ungarischen Gesandtschaft befand, so daß es ihm ein leichtes war, seine Gespräche als Staatsgespräche anzumelden.

Auf Grund dieser Feststellungen erstatteten die Detektiven einen schriftlichen Bericht, der von der Oberstadthauptmannschaft sofort der Regierung übermittelte wurde. Auf höhere Anordnung wurden die Recherchen energisch fortgesetzt. Mehrere Detektivreisen nach Wien, wo das Gesandtschaftspersonal, hauptsächlich aber die Telephonfräulein der Gesandtschaft, einem eingehenden Verhör unterzogen wurden. Die drei ungarischen Telephonfräulein der Gesandtschaft gaben sofort zu, daß sie über Aufforderung Maguranyis öfters mit Budapester Finanzinstituten Verbindungen herstellte, ohne jedoch zu wissen, welchem Ziele dieselben dienen. Auch stellte sich heraus, daß sich die Lokalitäten der Wiener Expositur der Finanzinstituts-Zentrale ebenfalls im Gebäude des Wiener ungarischen Palais befinden und daß auch diese über eine, in die Zentrale der Gesandtschaft eingeschaltete Linie verfügt. Durch diese Linie sprach der Wiener Direktor der Finanzinstituts-Zentrale, Géza Palotay, ebenfalls täglich mit Budapest, teils mit der Finanzinstituts-Zentrale, teils mit der Donaubank. Direktor Palotay zahlte den Telephonfräulein ein besonderes Honorar, damit seine Gespräche mit Budapest beschleunigt werden. Nachdem die entstandenen Detektiven alldies festgestellt hatten, kehrten sie nach Budapest zurück, wo sowohl dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen, wie auch dem Minister des Inneren Grafen Bánffy über den Sachverhalt Bericht erstattet wurde.

Inzwischen war auch in Budapest das polizeiliche Verfahren eingeleitet worden. Es wurden die Direktoren mehrerer Großbanken verhört, um feststellen zu können, in welcher Weise sie mit Maguranyi, Palotay und Friedenstein in Verbindung geraten waren und was diesen für ihre Dienste gezahlt wurde. Tatsache ist, daß hier der Staat bedeutend geschädigt wurde, da die Telephonspesen der täglichen Gespräche die ungarische Regierung zu tragen hatte.

In Angelegenheit der Mißbräuche mit den Telephonleitungen der Wiener Gesandtschaft teilt das URSB. auf Grund amtlicher Information mit, daß das Ministerium des Inneren, nachdem es von diesen Kenntnis erlangt hatte, zur Aufdeckung der Mißbräuche unverzüglich eine Untersuchung eingeleitet hat. Die Untersuchung wird voraussichtlich in einigen Tagen beendet sein.

**Sport.**

**Fußballwettkämpfe vom Sonntag.** MTK-BTC 4:2; FTC-BTC 4:1 (FTC spielte mit sechs Ersatzleuten); 3. Bez.-BTC 2:0; Eisenarbeiter-BTC 1:0 (Ueberraschung); 7. Bez.-BTC 1:0; URSB-Törekös 5:0. — Meisterschaft zweiter Klasse: „33“ FK-URSB 1:0; BSK-BTC 2:2; BSK-BTC 5:0; URSB-Zugló 0:0; BSK-BTC 3:2; MTK-BTC 3:0; MTK-Ersz. Törekös 2:1. — Resultate vom Ausland: Wien. Sparta aus Prag spielte in Wien Samstag gegen BSK und siegte mit 5:0, Sonntag gegen Sakoah und konnte nur nach hartem Kampfe mit 3:3 siegen. Amateure-Simmering 3:1; Ostmark-Admira 3:3; Floridsdorf-Wienna 2:1; BSK-Wacker 3:3. — In Prag siegte Sparta gegen die Wiener Meisterschaft nach überlegenem Spiel mit 2:0. Die türkische Meisterschaft Galata Serail FK spielt heute, Dienstag, nachmittag 3 Uhr auf der Bahn der Hungariastraße gegen die Repräsentationsmannschaft der Hochschüler.

**Schwimmen.** Das vom MTC veranstaltete Wettkampfen endete mit folgenden Resultaten: Schwimmen über 60 Meter für Erstlinge: 1. Paul Schwertner (MTC) 40 Sek., 2. Köhalmay (MTC). — Hauptschwimmen über 100 Meter: 1. Galák (MTC) 1 Min. 7 Sek., 2. Schlenker (MTC) 1 Min. 7 Sek., 3. Paul Hay (MTC). — Rückenschwimmen über 60 Meter: 1. Balák (MTC) 44 Sek., 2. Kövesscs (MTC). — Jugendliches Schnellschwimmen über 100 Meter: 1. Lofonczy (MTC) 1 Min. 13 Sek., 2. Czeke (3. Bez.). — Brustschwimmen über 60 Meter: 1. Balla (MTC) 44.8 Sek., 2. Borz (FTC). — 40+80+100+80+40 Meter-Staffel: 1. Borz (FTC). — 40+80+100+80+40 Meter-Staffel: 1. Borz (FTC), 4 Min. 52 Sek. (Schwimmverein). — 5x60 Meter-Staffel im Brustschwimmen: 1. MTC, 3 Min. 55.8 Sek.,

2. MTC, 3. FTC. — Gemischte Staffel über 8x60 Meter zweiter Klasse: 1. MTC, 2 Min. 14.4 Sek., 2. 8. Bez., 8. MTC. — Schnell-Staffette über 10x80 Meter: 1. MTC, 8 Min. 52 Sek., 2. MTC.

**Wager Rennen.**

Das gestrige Wager Rennen war überaus gut besucht; in der Ehrenloge wohnte auch Gouverneur Nikolaus v. Sorthy der Entscheidung des Jockey-Clubpreises an. In diesem fiel der Sieg an die heuer ungeschlagene Obcanka. — Das Rennen nahm folgenden Verlauf:

I. Király (Scheibal) Erstes, Jaktir II Zweites, Vera III Drittes. Tot.: 10:37; Platzw.: 10:16, 28, 24. II. Shogun (Szokolai) Erstes, Debbó Zweites, Blak Girl II Drittes. Tot.: 10:44; Platzw.: 10:21, 35, 28. III. Obcanka (Prehner) Erstes, Batinius Zweites, Manlak Drittes. Tot.: 10:16. IV. Pacibácsi (Scheibal) Erstes, Sfouga Zweites, Nur für dich Drittes. Tot.: 10:31; Platzw.: 10:17, 21. V. Mnosotis (Ragn) Erstes, Evtársnö Zweites, Pegasus Drittes. Tot.: 10:42; Platzw.: 10:17, 19, 22. VI. Savarie (Prehner) Erstes, Pintyóka Zweites, Szinehno Drittes. Tot.: 10:31; Platzw.: 10:12, 12, 12.

**Budapester Trabfahren.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Senkima (Wachtler) Erstes, Balomás Zweites, Peczkás Drittes. Tot.: 10:16; Platzw.: 10:12, 17. — II. Silvery (Ruffler) Erstes, Bachmann Zweites, Robert Drittes. Tot.: 10:37; Platzw.: 10:11, 11. — III. Edgar K. (Novák) Erstes, Ed Luno Zweites, Santos Drittes. Tot.: 10:15; Platzw.: 10:15, 13, 13. — IV. Feibpost (Sind) Erstes, Kapit Zweites, Meerige Drittes. Tot.: 10:24; Platzw.: 10:17, 11. — V. Eskimo-Masha (Döcny) Erste, Jme-Jandar Zweite, Indus-Rajongó Dritte. Tot.: 10:15; Platzw.: 10:19, 15, 12. VI. Tibor (Novák) Erstes, Sonderling Zweites, Piroška Drittes. Tot.: 10:22; Platzw.: 10:16, 50, 38.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Stadttheater.)** Abermals war heute der „Trois badour“ mit Herrn Dr. László als Mauricio Gegenstück. Was natürlicher daher, daß den glänzlichen Jägerjohn auch diesmal Herr Deska jang. In Künstlerkreisen kennt und schätzt man Herrn Dr. László als tüchtigen Pädagogen und rühmt ihm zu seinen künstlerischen Fähigkeiten eine kraftvolle, schöne Tenorstimme nach. Aber was nützt die Verheißung, wenn das wiederholt angelegte Debut durch physische oder seelische Indisposition immer wieder verhindert wird. Ist Euer Lampenfieber so heiß, wie Ihr mir schwört zu jeder Stunde, so sollte nächstens Herr Deska angelegt werden und Dr. László den Troubadour singen. Aber es ist durchaus unzulässig, mit Publikum und Presse ein nicht ganz einwandfreies Spiel zu treiben; und in noch höherem Maße rügenswert ist das Vorgehen der Theaterleitung, die es unterlassen hat, die schon vormittag erfolgte Abgabe der Deska-Partitur bekannt zu geben. In dem Rahmen der Vorstellung gab es immerhin noch ein Debut, das die Aufmerksamkeit der Kritik motivierte. Fräulein Wisner, eine Absolventin der Musikakademie, sang die Azucena. Mit einem ausgiebigen Mezzosopran der aber schon jetzt mit einem so starken Vibrato belastet ist, daß die ersten Takte der spornambulen Erzählung schon den Triller des dritten antizipieren. Umso bedauerlicher, da die junge Sängerin musikalisches und dramatisches Talent zu haben scheint. Die Leonore der Frau Bágó riefst vor Stimme. Es ist ja sehr erquicklich, wenn man über ein so prachtvolles Material verfügt. Aber sollte diese Begnadung nicht auch verpflichtet, sich feinere Gesangskultur zu erwerben?

**(Konzert.)** Die Altistin Frau Gita B. Lenárt, eine der nicht allzuvielen heimischen Liedersängerinnen, deren Kunst auf europäischem Niveau steht, stand in unserm Konzertsaal seit Jahren fern. Sie holte sich im Ausland schärfere Prägung ihrer Künstlerkraft und reiche Anerkennung, zuletzt noch gründender Vorber aus Italien. Sie hat uns heute im Akademisalaal einen bunten Strauß aus Tonpoesien von Beethoven, Schubert, Wolf, mittelalterlichen französischen Feustlegenden und internationalen Volksliedern. Die Stimme hat durch die feine technische Facettierung wohl ein wenig an Volumen eingebüßt, aber sie wirkt sinnfällig durch die schönen dunklen Timbre, der sich nur mit dem Charakter einzelner Tondichtungen, wie Wolfs „Auf einer Wanderung“ oder gar das „Eisenlied“ nicht gut verträgt. Der formale Adel, die poetische Durchgeistigung, die musikalische, gesungliche Kultur des Vortrages sind hohen Lobes wert. Die Empfindung, überall jaht durchschimmernd, gibt sich vornehm gebunden. Die Konzertegeberin, von Herrn Walter Bogarus mit technischer und seelischer Fügbarkeit begleitet, erntete herzlichste Anerkennung des leider nur mäßig besuchten Saales.

Die II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Sitzung, in welcher Anton Udáffy einen Vortrag unter dem Titel „Ritterschlag und Bernählung am Abignoner päpstlichen Hof“ hielt.

Die Hauptfaktoren des Erfolges von „A falu rossza“ im Lustspieltheater sind zu wesentlichen Teilen die Tänze und Lieder Sári Fedáks. Heute, Dienstag, wird ebenfalls „A falu rossza“ gegeben. Die Hauptrollen spielen Csontos, Segebüs, Margit Mahan, Iranka Molnar, Alice Rajna, Jenuvosi, Boros, Szerényi und Játomy.

Der beliebte Solofänger des Opernhauses Bernhard Ney begehrt dieser Tage das 40jährige Jubiläum seiner künstlerischen Tätigkeit, aus welchem Anlaß er in der Königsrolle der Oper „Lohengrin“ vor das Publikum tritt. Seine Berufsgenossen und zahlreichen Verehrer treffen Vorbereitungen, um das Jubiläum so festlicher zu gestalten.

Biergroßartige Einakter werden im Intimen Kabarett jeden Abend unter rauschendem Applaus von der hervorragenden Künstlergarde zur Ausführung gebracht. Dr. Franz Gáspár hält in der Urania unter dem Titel „A Névától az Urálig“ und „Elnyomott milliók“ Samstag nachmittag um halb 4 Uhr einen Vortrag.

Ueber das Thema „Die Gewohnheiten der Wölke und Aberglaube“ hält der ausgezeichnete Ethnolog Dr. Alexander Solymosy, kor. Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Freitag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag.

Wir kamen, sahen, siegten — lachen sich die Films „Az álom“ und „A piros bugyellaris“ zu, wenn sie noch

der Vorführung im Kamara-Kino in die Blechbehälter zurückgelegt werden. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreierlei 7 und 9 Uhr. Karten im Vorverkauf! — Der heutigen Vorstellung von „A piros bugyellaris“ und „Az álom“ wohnten auch Erzherzogin Augusta, Erzherzog Josef und Erzherzog Josef Franz bei. Die hohen Herrschaften gaben ihrem Entzücken über das Gebotene in begeistertsten Worten Ausdruck.

Die Direktion des Fővárosi Orfeum hatte in diesem Monat die Idee, das im Rahmen des glänzenden internationalen Variétéprogramms, in dem u. a. auch Emilie Nirschy mit ihren Kunstleistungen klaffenden Erfolg erzielt, zur Aufführung gelangende Stücke auszuwählen und mit 15. d. eine andere Fosse zu geben. Der Versuch hat sich glänzend bewährt, indem das den Zuschauerraum allabendlich bis auf das letzte Plätze füllende Publikum sich bei der Fosse „Zsiga, hol a kiad?“ ausgezeichnet unterhält und der in dem Stück aufstrebenden bravest Schauspielergarde, die auch diesmal selbstverständlich ihr Bestes bietet, stürmischen Applaus zollt.

„Osiris miszteriuma“, dieser grandiose Sensationsfilm, in dem 10,000 Personen mitwirken und dessen prächtige Aufnahmen aus Ägypten stammen, hat anlässlich der gestrigen Erstaufführung in der Omnia durchschlagenden Erfolg erzielt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr. Die Vorverkaufskasse ist von 11—1 Uhr geöffnet.

Krenetischen Beifall hat die gestrige Premiere im Royal-Appollo errungen. Nach der übereinstimmenden Ansicht des dichtgefüllten Hauses ist die Darstellung der Hauptrolle in „Rosszesontkisasszony“ durch Mary Pickford das größte Ereignis der Saison. Dieses reizende Kinobild ist die meisterhafteste Schöpfung der kinematographischen Kunst. Diesen Film muß jedermann, der im Kino einige heitere Stunden verbringen will, ansehen. Die Vorstellungen im Royal-Appollo beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

„Ezer sziget kalóza.“ Harold Lockwood, der verzärtelte Liebling der New Yorker Willkürdare, der Held des neuen Repertoires der Urania, der die Hauptrolle in dem Sensationsfilm „Ezer sziget kalóza“ spielt, bildet das Stadtgespräch. Dieser Film ist lauter Heiterkeit und Lust, voll anziehender, fesselnder Szenen, die die größte Sensation hervorrufen. Dieser glänzende amerikanische Film ist so ganz anders geartet, wie alle bisher aufgeführten Filmbilder. In der Urania wird außerdem noch ein geistreiches französisches Lustspiel aufgeführt. Die Vorstellungen, die volle zwei Stunden dauern, beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Offener Sprechsaal.\*)

Lenvásznak, siffonok

Stern József r.-t. Kalvin-tér 1.

GRÖSSTE DEUTSCHE TAGESZEITUNG DER TSCHECHOSLOWAKEI



Geschäfts- u. Familien-Anzeigen Kl. Anzeiger von bestem Erfolg PRAG, PANSKÁ 12.

BRILLIANS, ARANYÉRT SCHWARZ DÁNIEL, Budapest, IV. Károly-körút 16

Minden külső értesítés helyett.

Schwarz József úgy a maga, mint gyermekei: Aranka, Olga, Leo, Margit, Nelly, Irén, Lola, vejei: Jellinek József és Glóck Rezső, unokái és az egész rokonság nevében fájdalomtól lesújtva jelenti, hogy forron szeretett hitvese, a legfontosabb anyja, legjobb nagyanyja és rokon

Schwarz Józsefné

szül. Kornitzer Friderika e hó 16-án délen 68 éves korában, legboldogabb házasságának 50. évében hosszas szenvedés után elhunyt. Drága halottunkat október 18-én, szerdán délután 3 órakor kísérik a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából utoljára.

Mily nagy űrt hagyta! — hogy elhagyta! — Te legjobbnak, ki egész életed családodnak szentelted...

Pihenj békében! Csendes részvétet kérünk.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten

Schmelzer Benő IV. ker., Károly király-ut 28. sz. Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telefon 139-48.

A magy. izr. kézmű és földművelési egyesület pályázatot hirdet

az iparostanonc-otthonában betöltendő gondnok-tanítói állásra. A feltételek megtudhatók hétköznapi napokon esti 7 és 8 óra között a Damjanich-u. 48. sz. alatti irodában.

Brillanten Székely Emil, Király-utca 51

Perlen, Antiquitäten kauft u. verkauft zu höheren Preisen als jeder andere. Vis-à-vis der Theresienstädter Kirche Telefon.

Telegramme.

Die oberschlesische Frage.

Die Entscheidung des Obersten Rates.

London, 17. Oktober. Oberver bringt eine Uebersicht über die Entscheidung des Obersten Rates in der oberschlesischen Frage, die morgen veröffentlicht werden soll. Das Reinergebnis der Lösung des Senfer Bundes ist, dem Blatte zufolge, daß die Hälfte des oberschlesischen Industriegebietes, das infolge seiner Jahrhundertlangen Entwicklung unter deutscher Verwaltung eines der wichtigsten industriellen Mittelpunkte Europas geworden ist und besonders das wirklich ertragsreichste Industriegebiet Oberschlesiens, Deutschland weggenommen und Polen gegeben werde. In der Hauptsache läuft die Lösung auf folgendes hinaus:

1. Politisch: Die neue Grenzlinie schneidet mitten durch das Industriegebiet, wie es festgelegt worden, um nach dem Grundfakt, eine Minderzahl von Polen auf deutscher und von Deutschen auf polnischer Seite zu lassen. 2. Wirtschaftlich: Man habe versucht, der politischen Grenze die Bedeutung zu nehmen, indem man gewisse wirtschaftliche Maßnahmen anferlegte, die dazu bestimmt seien, den einheitlichen Charakter des Industriegebietes während eines Zeitraumes von 15 Jahren zu wahren. Es wird die Schaffung einer gemischten Kommission von Deutschen und Polen vorgeschlagen, sofern beide Parteien dies wünschen, unter dem Vorstehe eines Völkerbundvertreter. Diese Kommission soll die Befugnisse haben, die praktischen Einzelheiten zur Durchführung des Planes auszuarbeiten. Dieser Kommission soll eine Reihe von gemischten Ausschüssen zur Seite stehen. 3. Bei der Frage der Eisenbahnen soll ein gemischter Ausschuss einen Plan zur Aufrechterhaltung des gesamten Eisenbahnnetzes sowohl auf deutscher, wie auf polnischer Seite der Grenzlinie festlegen. Die Einnahmen der Eisenbahnen sollen nach der Länge der Schienenstränge, sowie nach dem Umfange des Verkehrs in den verschiedenen Zonen verteilt werden. 4. Es sei klar, daß eine politische Grenze sofort eine Zollgrenze werde. Um diesen Einwand zu beheben, sah der Völkerbund vor, daß zwei Uebergangsperioden geschaffen werden sollen: Eine Periode von sechs Monaten und eine Periode von je 1 1/2 Jahren, während welcher die Normalzollgebühren eingeführt werden müssen. 5. In der Periode von sechs Monaten soll es beiden Staaten vollkommen gestattet sein, ihre Gebiete derart zu organisieren, als ob eine politische Grenze überhaupt nicht bestände. (M.A.B.)

Die Krise des deutschen Kabinetts.

Berlin, 17. Oktober. Heute nachmittags fand eine Sitzung des interfraktionellen Ausschusses des Reichstages statt, dem die Blätter große Bedeutung beimessen.

Nach dem Vormärts wird heute nachmittags entschieden werden, ob über das Verbleiben des Kabinetts der Reichstag entscheide oder daß das Kabinett schon vorher seine Demission geben soll.

Die Botschaftliche Zeitung, die aufzeichnend den Rücktritt des Kabinetts für eine feststehende Tatsache hält, ermarktet von der heutigen Sitzung eine Klärung darüber, ob Dr. Wirth auch an die Spitze des kommenden Kabinetts treten werde. (M.A.B.)

Wolkswirtschaft.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der kontinuierliche und bedeutende Rückgang des Marktkurses hält die Märkte in dauernder Aufregung. In Berlin selbst vollzieht sich eine bedeutende Steigerung der fremden Zahlungsmittel, welche auf die durch das Urteil in der oberschlesischen Frage befürchtete schwere wirtschaftliche und finanzielle Schädigung zurückzuführen ist. Da auch der Züricher Markt dieselbe Tendenz verfolgt, nebstbei dort die übrigen Wechselkurse wieder im Steigen begriffen sind und nur die ungarische Krone sich um 2 1/2 Punkte auf 0.771, erniedrigte, mußte sich der hiesige Markt selbstverständlich dieser Strömung anschließen. Während, konform der Züricher Notiz, sich die Berliner und Agrarer Devisen hier verbilligten, sind die übrigen Auszahlungen bedeutend gestiegen, wie auch auf dem Valutenmarkt, der heute ein lebhaftes Geschäft aufwies, sich Pfund um 32, Dollar um 32, Lire um 225, öster. Kronen um 3, Lei um 10 und Gold um 170 Punkte verteuerten, dagegen Mark um 50, Sokol um 5 und

Dinar um 20 Punkte rückgängig waren. Auf dem Wiener Markt haben sich die ungarischen Zahlungsmittel auf 375 erniedrigt.

(Graf Albert Apponyi) wird an der morgen, Dienstag, stattfindenden Plenarsitzung der Budapestischer Handels- und Gewerbetreibender teilnehmen und auch das Wort ergreifen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Frage der Revision der Einfuhrverbote, sowie die Vertretung des Handels im Magyatenhause.

(Anglo-Oesterreichische Bank.) Der Generalrat hat die Schlussrechnungen für das Jahr 1920 in der am 13. d. stattgehabten Sitzung genehmigt und beschlossen, der für den 31. Oktober anberaumten Generalversammlung — die gleichzeitig hinsichtlich der Umwandlung der Bank in eine englische Gesellschaft zu entscheiden hat — zu beantragen, nach dem Reingewinn von 55.633.643 K., das ist gegen das Vorjahr um 31.171.845 K. mehr, eine Dividende von 10 Prozent, d. h. 24 deutsche-österreichische Kronen per Aktie zu verteilen. In derselben Sitzung hat der Generalrat die Direktoren Paul Engel und Dr. Hans Simon kooptiert.

(Von der Börse.) Trotz der heutigen Glattstellung konnte an der Effektenbörse eine ausgesprochene feste Tendenz zum Durchbruch gelangen. Maßgebend hierfür war die Annahme, daß der Geldmangel ein baldiges Ende erreichen werde, ferner die Tatsache, daß die ungarische Krone einen Kursrückgang erfährt. Die Spekulation nahm Meinungsumsätze vor, die Kurstermine begann sich zu decken und es entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Verkehr, in dessen Verlauf die Kurse ansehnliche Erhöhungen erfuhr. Die günstige Auffassung hielt auch an der Nachbörse an. Erhöht waren die meisten Bankaktien um 10 bis 20 K., von Bergwerken Salgó um 525 K., Ullg. Kohlen 400 K., Urkányer 275 K., Nordstahlen 450 K., Zsófordor 225 K., Oberungarische 175 K., Schiffe stiegen um 300—500 K., ferner Staatsbahn 100 K., Ekkbahn 70 K., Trufst 80 K., Koburg, Waffeln 150 K., Ganz Elektr. 250 K., Frankfm 750 K., Glühlucht 200 K., Kábel 700 K., Bürgerbier 700 K., Zucker 900 K., Raffiner 750 K., Nat. Holz 260 K., Telefon 175 K., Kunstdünger 150 K. u. a. abgesehen davon waren: Viktoriamühle 300 K., Ganz 150 K., Hauptstädter Bier 300 K. — Außerordentlich lebhaft war der Devisen- und Valutenmarkt, auf welchem sich nahezu sämtliche fremden Zahlungsmittel bedeutend verteuerten und bloß Mark, Sokol und Dinar billiger wurden. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Antliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with columns for various banks and currencies, including: Banken (Victoria, Bors-Misk, etc.), Eisen u. Maschl., Holzindustrie, Spark. u. Ansehb., Bergw. u. Ziegel, and others.

(Die Wirkung des Kursrückganges der Mark auf den Export.)

Aus Berlin wird telegraphiert: Der letzte katastrophale Sturz des Marktkurses hat auf viele Gebiete großen Einfluß ausgeübt. Es verläutet, daß die Ausfuhrabgaben für Waren nach dem Auslande, mit Ausnahme für vorherbestellte Waren, bald eine bedeutende Erhöhung erfahren werden. Seit Samstag sind enorme Massentouren von Industriepapieren eingelaufen. In der dänischen, holländischen, luxemburgischen und Schweizer Grenze hat ein noch nie dagewesener Export deutscher Waren eingelebt. Enorme Mengen Kaufmännischer kommen per Eisenbahn und zu Fuß nach den Grenzstädten. In Trier erzielen viele Ge-

schäfte fest an einem Tage größeren Absatz, als sonst in einer Saison. Man kann nicht genug Waren her-

(Vom Getreidemarkt.) Die Mühlen enthalten sich noch immer des Einkaufes, die Eigentümer halten jedoch an ihren Forderungen fest, weshalb es in Mehlerzeugnissen zu geringem Geschäft kam. Weizen notiert 1825 K., Roggen 1380 K. ab Station. Hafer wurde mit 1425 K. frachtfrei Budapest umgesetzt. Für Kolbenmais wurde bis 1240 K. bewilligt. Gerste für Polbenmais wurde mit 1650 K. angeboten. Braugerste notiert bis 1750 K. Futtermittel bis 1625 K. Für prima Weißbohnen verlangt man ab Station. Für prima Bohnen 1600 K.

(Die in Rumänien interessierten ungarischen Unternehmungen) halten Mittwoch, am 19. d., mittags 11 Uhr im Landesverband der Fabrikindustriellen eine wichtige Konferenz.

(Erhöhung von Lagerzinsgebühren.) Mit Rücksicht darauf, daß infolge vergrößerten Abtransportes der eingetroffenen Waren auf dem Westbahnhof und auf dem Donauuferbahnhof eine Güterhäufung droht, hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen ab 15. d. auf dem Westbahnhof den Lagerzins für Güter auf 4 K. per 100 Kilogramm und Tag, auf beiden Bahnhöfen den Lagerzins für in offenen Wagen gelieferte Güter auf 1 K. für sämtliche übrigen Lastgüter auf 3 K. per 100 Kilogramm und Tag erhöht.

Auswärtige Börsen.

Berlin, 17. Oktober. (Effektenbörse.) Da infolge der oberstleiblichen Entscheidung der Fall der deutschen Währung in schrecklicher Schnelligkeit weitere Fortschritte machte, suchte das Publikum angesichts der Erschütterung der Reichsfinanzen seinen Besitz in schwerer darstellenden Dividendenpapieren in zunehmendem Maße zu vermehren, so daß bei einer stürmisch zu beziehenden Kauflust die Umwertung erhebliche Fortschritte machte. Hat sich dieses Ereignis schon in den letzten Tagen voraussehen las-

sen, so übertraf der Geschäftsumfang und das Ausmaß der Kurssteigerungen im Großverkehr und in den zu Einheitskursen gehandelten Dividendenpapieren alles bisher während der Hausschwache Dagewesene. Die Kursgewinne betragen durchschnittlich 15-50 Prozent, vereinzelt auch 90 und 100 Prozent, für eine große Anzahl von Werten 100-150 Prozent. Unter dem Einflusse des Anziehens der Devisenpreize traten auch für Rentenpapiere und solche mit valutariischem Einschlage enorme Kurssteigerungen ein. Oesterreichische und ungarische Renten stellten sich höher. Was den äußeren Eindruck des heutigen Tages anbelangt, so vollzog sich der Verkehr in den Börsensälen in aller Ruhe. Die Anleihen der deutschen Einzelstaaten lagen sehr fest, man beobachtete darin auch ausländische Käufer. (M.B.V.)

Wien, 17. Oktober. Devisen: Budapest 393.50 bis 396.50, Berlin 1622.—, New York 2613.—, Prag 2722.—, Bukarest 1937.—, Mailand 9940.—, Paris 18.780.—, Brüssel 18.480.—, Zürich 48.975.—, Amsterdam 85.200.—, London 9990.—, Belgrad 3590.—, Athen 898.—, Sofia 1645.—, Warschau 61.—, Valuten: Ungarische Kronen — bis —, deutsche Mark 1627.—, Dollar 2588.—, Solol 2697.—, Lei 1945.—, Lire 9790.—, französische Franc 18.680.—, belgische Franc 18.380.—, Schweizer Franc 48.875.—, holländische Gulden —, englische Pfund 9940.—, jugoslawische Tausender 3580.—, Ruma 1595.—, polnische Mark 69.50.

Berlin, 17. Oktober. Devisen: Amsterdam 5894.10, Brüssel 1323.65, Ostindien —, Kopenhagen —, Stockholm —, Gellingsfors —, Mailand 749.25, London 704.25, New York 184.81, Paris 1348.65, Zürich 3596.40, Madrid —, Wien 9.23, Prag 179.80, Budapest 28.47 bis 28.53.

Zürich, 17. Oktober. (Schluß.) Devisen: Berlin 3.20, Holland 175.50, New York 582.—, London 20.55, Paris 38.60, Mailand 21.60, Brüssel —, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, Madrid —, Buenos Aires —, Prag 5.70, Budapest —, 77 1/2, Athen 1.85, Bukarest 3.85, Warschau —, 12. Wien —, 27. öherr. geklemmte Noten —, 21.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

15) Faustrecht.

— Roman von Hugo Bettauer. —

— Also ich bin in New-Orleans aufgewachsen, habe aber die Kindheit fast ganz in unserem Landhaus, zwei Bahnstunden von der Stadt entfernt, zugebracht, umgeben, gehegt und geliebt von unseren alten, schwarzen Diensthofen, unter denen Mary, die ehemalige Amme, Benjamin, der Koch, David, der Gärtner, die erste Stelle einnahmen. Papa entstammt, wie Sie ja schon wissen, einem alten irländischen Geschlecht, das in grauen Vorzeiten der grünen Insel sogar einen König gegeben haben soll, während Mama von Geburt Südfranzösin ist. Papa hofft, wie Sie ebenfalls schon wissen, die Engländer aus ganzer Seele, und ich glaube, wenn ich einen Engländer heiraten wollte, so würde Papa mir zum erstenmal wirklich zürnen. Er hat von seiner Mutter her, die eine Rheinländerin war, eine ganz besondere Vorliebe für die Deutschen, während Mama als glühende Französin diese Nation ehrlich verabscheute. Es kostete also meinem Papa schwere Kämpfe, es durchzusetzen, daß ich mit vierzehn Jahren nach Dresden gebracht wurde, wo ich vier Jahre in einem Mädchenpensionat zubringen sollte. Ich wundere mich unjomehr, daß Papa aus diesem Kampfe als Sieger hervorgegangen ist, als meine Mutter sehr, sehr schön war und in Amerika schon sein gleichbedeutend ist mit Recht haben und Recht behalten. Trotzdem, ich kam nach Dresden und brachte die arme Institutiana wirklich oft genug in Verzweiflung. Naun hatte ich zum Beispiel nach meiner Ankunft mein Zimmer beichtigt und festgestellt, daß ich dieses mit noch zwei Mädchen zu teilen hätte, als ich mich auch schon vor die Institutsdame mit verkränkten Armen hinstellte und ihr folgende Rede hielt: Madame, ich habe zu Hause sechs Zimmer, die nur ich betreten darf und die sogar meine Mama nicht berührt, ohne vorher geklopft zu haben. Hier wünsche ich mindestens ein eigenes Zimmer zu besitzen, sicher aber nicht dieses eine mit anderen Mädchen zu teilen.

Als Madame mich daraufhin zurecht wies und mein Begehren rundweg abschlug, erklärte ich, sofort meinen Eltern nach Havre nachreisen zu wollen, keinesfalls aber auch nur eine Nacht in dem Institut zu bleiben. Und als mich Madame in ein Zimmer sperren wollte, erhob ich ein derartiges gellendes Geschrei, daß auf der Straße die Leute zusammenliefen. Schließlich wurden meine Eltern, die unterwegs nach Frankreich waren, telegraphisch von meiner Reue verständigt, worauf sie auf demselben Wege sich mit jeder Erhöhung des Pensionspreises einverstanden erklärten und baten, meinen Wunsch zu erfüllen. Ich bekam also wirklich allein ein Zimmer und war vier Jahre hindurch die unumschränkte Herrscherin über meine Kameradinnen, die mich liebten, fürchteten und hassten. Dann brach der Krieg aus und ich fuhr nach Hause. Der Krieg machte aber auch mein Elternhaus recht unbehaglich. Mama stand ganz und gar auf Seite der Entente, Papa auf Seiten Deutschlands und die Meinungsverschiedenheiten gingen so weit, daß aus ihnen schließlich eine unüberbrückbare

Kluft wurde. Ich glaube, daß diese Ehe zerrissen wäre, wenn Mama, die herzlich war, nicht vor drei Jahren ein sanftes, plötzliches Ende gefunden hätte. Ein Jahr nach dem Tode Mamas, als auch die Schiffsverbindungen wieder in Ordnung kamen, fuhr ich allein nach Europa, besuchte in Frankreich und England die Verwandten meiner Eltern, in Deutschland alte Penionsatsfreunde, fuhr auch nach Wien, Budapest und sogar nach Konstantinopel. In Berlin überraschte mich Papa, wir blieben noch einige Wochen und befinden uns nun auf dem Heimwege. Das ist alles, mein Herr, sind Sie zufrieden?

— Nein, durchaus nicht, denn das, was Sie mir erzählt haben, hätte mir ein tüchtiges Lustbureau auch mitteilen können. Von dem, was ich wissen wollte, von Ihren inneren Erlebnissen, von den Dingen und Ereignissen, die, seitdem Sie dem Pensionat entwichen sind, in New York oder New Orleans, in Berlin oder Wien eine Rolle in Ihrem Leben spielen, davon haben Sie mir natürlich nichts gesagt.

Grace sah ihn mit einem sehr seltsamen, halb verschleierten Blick an und sagte sehr langsam und gedehnt:

— Nein, das werde ich auch nicht erzählen, Ihnen nicht und niemandem. Diese innerlichen Dinge waren nie innerlich, wenn man sie erzählen kann. Jemand, der mich ernstens ganz und gar, mit Körper und Seele, auf Gnade und Ungnade besitzen sollte, der wird sich ja alles, was er wissen will, rekonstruieren können, und alle anderen geht es nichts an. Aber nun machen wir rasch einen schneidigen Spaziergang über Deck, denn bald muß ich mich für den Lunch umziehen.

2.

Zur Wetrenntempo rasten Fels und Mili Kerens über Deck, sehr zum Verger älterer Damen und Herren, die behäbig ihre Verdauungsprozesse absolvierten und jedesmal zur Seite flüchten mußten, wollten sie nicht umgerannt werden. Fels befragte das Mädchen, das nur um ein Geringes kleiner war als er, nach dem Eindruck, den es von Wien erhalten hatte. Grace erklärte, von Wien entzückt zu sein, erzählte von einigen Jagdunterhaltungen, den ersten nach dem Kriege, die sie in Wien mitgemacht hatte und wußte von verschiedenen Persönlichkeiten in grotesker, karikaturhafter Weise zu erzählen. Plötzlich, fast mit einem Ruck blieb Fels stehen und stellte ganz unbewußt die Frage:

— Sie waren also im Februar in Wien, da haben Sie ja sicher auch von dem Mord gelesen, dem zwei Frauen zum Opfer gefallen sind?

Grace bejahte und gestand, daß dieses eigenartige, düstere Verbrechen ihr ganz besonderes Interesse erregt hatte. Sie zeigte sich auch über alle Phasen der Sensationsaffäre genau unterrichtet.

— Nur der Schluß, meinte sie, hat mich eigentlich enttäuscht. Immer dachte ich, daß sich das Rätsel der „Villa Mabel“ in ganz seltsamer, unerhörter Weise lösen würde, und nun hat sich herausgestellt, daß ein ganz gewöhnlicher Zuchthäuser die Tat begangen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Magy. Kir. Operaház. Lohengrin. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház. Kuplód. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. A reohstadti herceg. Kezdeté 7 órákor.

Király Színház. A kék mazur. Kezdeté 7 1/2 órákor.

EST-MOZI. IV., Mátyás-utca 21. szám. Ezeregy éjszaka. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Megugrott a nagybácsi. Vigjáték 3 felvonásban. Kezdeté 7 1/2 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Kacagj Bajazó. Kezdeté 7 1/2 órákor.

A halál álarcában. Kalandörtörténet 6 felvonásban. Kezdeté 7 1/2 órákor.

KAMARA. —Mozgófényképszínház— (Hungária-tér palotájában) Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Az álom. Főszereplő: Andre Brabant. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Piros bugyelláris. Főszereplő: Matyasovszky I. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Mozgóképek Otthon. Teréz-kört 28. Tel. 144-95. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Stella Maris. A főszereplőben Mary Pickford. Kezdeté 7 1/2 órákor.

A tánckirálynő. Amerikai burleszk. Kezdeté 7 1/2 órákor.

ODEON. Rottenbiller-n. 37. Tel. J. 2-63. Isten cselédkéje. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Chaplin mint pincér. Burleszk 2 felvonásban. Kezdeté 7 1/2 órákor.

OMNIA. Csirje misztériuma. Történet 5 felvonásban. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Lukulusi lakodalom. Amerikai burleszk. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-u. 65. Tel. 150-87. Sugárka. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Szerelem a vonatban. Vigjáték. Kezdeté 7 1/2 órákor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68. Uj musor. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24. Az ezerarcu ember. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Az idej filmgyártás egyik leg-szebb darabja. VI. része: Farsangi detektív. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Royal-Apollo. Roszesonyt kisasszony. A főszereplőben Mary Pickford. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Zigotto mint detektív. Amerikai burleszk. Kezdeté 7 1/2 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. A gyimesi vadvirág. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Miseracordia. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Tündér-Mozgó. VI., Szonyd-u. 11. Tel. 172-27. Kék róka. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Fogat-fogért. Vigjáték 2 felvonásban. Kezdeté 7 1/2 órákor.

URANIA. Az „Ezer sziget“ kalóza. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Az „Ezer sziget“ kalóza. Amerikai film 5 felvonásban. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Főszereplőben Harold Lockwood. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kezdeté 7 1/2 órákor.

Vigszínház. Falu rossza. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Renaissance-Színház. Kék egér. Kezdeté 9 órákor.

Magyar Színház. A oszár anyja. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Andrássy-uti Színház. Királyné belondja. Kezdeté 8 órákor.

Belvárosi Színház. A negyvenéves asszony. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Blaha Lujza-Színház. Delibáb herceg. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Fővárosi Orfeum. Emilie Nirschy. Kezdeté 7 1/2 órákor.

und ihre Kunstelevinnen, sowie das sensationelle Oktober-Programm. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Beginn 1/48 Uhr.

Nemzeti Royal-Orfeum. Sarkadi Aladár felléptével. Kezdeté 7 1/2 órákor.

A 28-as. Bus Fekete László és Zerkovitz Béla operettje és a nagyszerű októberi új musor. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Kis Komédia. VI., Révay-u. 18. Telefon 14-22. Minden este ROTT és STEINHARDT felléptével. Kezdeté 7 1/2 órákor.

GIZKE és ZIMMER Nr. 312. Az előadás kezdete 8 órákor. Minden vasárnap 2 előadás. Kezdeté 8 órákor.

Apollo-Színpad. (Apollo-Kabare) Rózsahegy Kálmán vendégfelléptével. Kezdeté 8 órákor.

Intim Kabaré. Teréz-kört 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órákor. a kitünő új musor. Kezdeté 8 órákor.

Szeless Elza, Farkas Ida, Abonyi Géza, Hász Aladár, Balla Kálmán, Kovács Andor stb. felléptével. Kezdeté 8 órákor.

Vasárnap d. u. 1/4 órákor mérsékelt helyárak.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 68. sz. Telefon: József 21-16. Három élet a legszebb a világon. Harmat Imre zenetárlása. Kezdeté 8 órákor.

Kitty Morán. Amerika táncművésznője, valamint a többi új számok. Kezdeté 8 órákor.

Mascotte. VI., Nagymező-utca Nr. 30 (vis-à-vis dem Főv. Orfeum.) Kezdeté 8 órákor.

Leo Stoll. Gesangvorträge. Am Klavier. Kezdeté 8 órákor.

Emil Ehrlich. Parisien Grill. VI., Szereseny-utca 85. Blaha Lujza-Színház épületében. Abonds am Klavier. Kezdeté 8 órákor.

Willy Engel-Berger. Nachmittags von 5-7. Kezdeté 8 órákor.

Simi Steiner. Künsterquartett. Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kezdeté 8 órákor.

Kleine Anzeigen werden aufgenommen in unserer Administration (V. Bez. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Annoncenbureaux u. Trafiken:

IV. Bezirk. Annoncenbureau: Blockner, Semmelweis-u. 4. Mezei Antal, Eskü-ut 5. Tenzer, Szervita-ter 8. Hungaria hirdető vállalat, Váci-utca 16. Altalános Beszerzési és Szállítási R.-T., főközléte, Váci-utca 1-3. Trafiken: Györi, Vámbáz-körút 14. Székely, Kecskeméti-u. 14. Glatz J., Múzeum-körút 18. Özv. Nagy Béla, Kossuth Lajos-utca 8. Rosenfeld Zeigmond, Károly-körút és Király-utca sarok. Özv. Wassary Dezsőné, Kigyó-ter 5. Özv. Grossmanné, Múzeum-körút 38.

V. Bezirk. Annoncenbureau: Bokor, Benkő és Társa, Dorotya-ut. 7. János és Társa Hasenstein & Vogler, Dorotya-u. 11. Trafik: Szilassy, Lipót-körút 23. Kiss Janka, Fűrdő-utca 11. Özv. Lantos Adolfiné, Dorotya-utca 13. Havas, Vilmos császár-ut 6.

VI. Bezirk. Annoncenbureau: Leopold Kornel, Terecz-körút 3. Mosse, Andrassy-ut 2. Országos Reklamvállalat, Nagymező-u. 86. Eikray, Vilmos császár-ut 83. Schwarz, Andrassy-ut 7. Trafiken: Némel, Anker-köz 2. Brachfeldné, Király-utca 72. Fuchs, Andrassy-ut 46. Nyitogházi, Andrassy-ut 50. Weber, Andrassy-ut 54. Kirchner, Andrassy-ut 55. Bröner, Terecz-körút 54. Dux, Terecz-körút 17. Keisz, Dehlin-ter 8.

VII. Bezirk. Annoncenbureau: Uegri Lajos, Király-utca 67. Blau, Király-u. 43/45. Eckstein, Erzsébet-körút 85. Györi-Nagy, Kertész-u. 16. Schiller, Rákóczi-ut 50. Egervári, Akácia-utca 16. Trafiken: Engelmann, Erzsébet-körút 17. Némel, Anker-köz 2. Soproni, Rákóczi-ut 3. Tolnai, Rotentiller-utca 62. Weissenstein, Dob-utca 52. Klein, Thököly-ut 4. Forgész, Dob-ut 4. Katona, Király-u. 103. Márkus, Rákóczi-ut 34. Moritz, Erzsébet-körút 2.

VIII. Bezirk. Annoncenbureau: Klein Simon, Rökk Szilárd-utca 8. Trafiken: Engler, Népszínház-utca 59. Csillag, József-körút 2. Adler, Blaha Lujza-ter 3. Reisz, József-körút 48. Boas-nyil, Múzeum-körút 10. Bakovini, Baross-utca 57. Koozera, Üllői-ut 46. Mirth, József-körút 68. Dr. Pócsyainé, Rákóczi-ut 65. Wai-zerné, József-körút 58.

IX. Bezirk. Trafiken: Adamczek, Ferenc-körút 46. Grün, Ferenc-körút 43. Kriszt, Üllői-ut 1. Kolya, Rádai-utca 49. Nagy, Mezei-ut. 20. Rott, Ráday-u. 2. Gerlich, Üllői-ut 35/a. X. Bezirk. Róna, Zeitungs-bureau, Kőbány-Liget-ter 2. Ujpest. Szadwohl hirdetőiroda, István-ut 18.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 60 Kr. Gold, Silber und Antiquitäten kauft Byszogrod, Aggteleki-utca 5. Korrespondenzkarte komme. 3881

Für Brillanten, Juwelen, Gold, falsche Zähne, Perlen und Silbergegenstände bezahle die denkbar höchsten Preise. Gartenstein, Jumeier, VIII., Rákóczi-ut 9, neben Hotel Pannonia. 12646

Brillanten, Gold, Juwelen, Platin taufe zu den höchsten Tagespreisen. Schwarz, Jumeier, Károly-körút 16. 18160

Használt borondókat, kofferket, szekrénykoffereket, kálapborondókat veszek. Hívásra jövök. Wejl, Népszínház-utca 26. 4696

Pénzszekrények, irógépek, irodabutorok használtak és újak vétele, eladása, szállítása, javítása. Hungaria-Pénzszekrénygyár „Taurus”. Telefon 145-47. Fűrdő-u. 9. Bálvány-u. 17. 12655

Brilláns, ékszer, hamisfogakat legdrágábban veszek. Gross Antal, József-körút 23. kélemelet. 12642

Eladó egy háromajtós bibliotek könyvszekrény, egy irodai pultr és több nagy olajfestmény. Hajós-utca 7, I. 4. 17718

Falsche Zähne Einlösung. 60 Kronen per Stück. Gold-einlösung 155-260. Orbán, aranyműves, Wesselényi-u. 10. 18288

Kaufe moderne und alte Möbel, Klaviere, Teppiche. Schwarz, Lujza-utca 19, Söjefi 33-57. 4801

Mosódobberendezés, komplett, eladó. Zsolt-utca 7, házfelügyelő. Brillanten, Gold, Silber kauft zu Höchstpreisen Schiller, Kecskeméti-u. 11. 12636

MÖBEL, TEPPICHE

100 háló, ebédlő, uriszoba, szalon stb. butorok 50% napiáron alul. Behr, műasztalos, Andrassy-ut 60, Csengery-utca sarok. 18289

Méretelt Wohnungseinrichtungsgegenstände zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Rákosgyörfje drei. 18265

Zehntausend Kronen komplettes Schlafzimmer, 15,000 Kronen komplettes Speisezimmer zu verkaufen. Andrassy-ut 52, Eingang Lötvös-utca. 18279

Legjobb, legolcsóbb butor Rubinnál, Wesselényi-utca 47. Gambirusszal szemben. 14972

Herrschafsmöbel. Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppiche, Luster, Kücheneinrichtungen. Laz, Vörösmarty-u. 1. Telefon Jozsef 124-45. 14975

Bürgerliche und Herrschafsmöbel, große Auswahl, günstige Preise. Baross-utca 9. Gaspar. 12644

Schlafzimmer, verschiedene Möbelleisten zu verkaufen. Theresienring 18, III. 1. 16124

BEKLEIDUNG

Kaufe von Herrschaften abgelebte Herrenkleider zu Höchstpreisen. Braun, Károly-körút 13. Jozsef 115-20. 18259

Ügyes izléses masamod új kalapok készítését és alakítását vállalja. L. A. Felsőerdősor 19b, II. 17. este 6 óra után. 4529

Hübche Damenholetten, Mäntel, Hüte sind zu verkaufen. Hunyady-ter 2, Parterre 2. 4836

Damen-herbstmäntel, Kostüme, Stoff u. Seidenkleider, Schöbe, Gelegenheitspreis, zu haben. Almassy-utca 4. 12649

Wäsche, Tischzeug, Bettwäsche, Leintücher, zähle Höchstpreise. Jéher, Lipót-körút 12. 34757

OFFENE STELLEN

Deutsche Säuglingspflegerin oder Kinderfrau wird mit hohem Lohn engagiert. Aradi-utca 11, I. 2. 37696

Könyvolónó, perfekt levelezésben jártas, azonnal felvétetik. Vajda, Koronaherceg-utca 8. 11800

A magyar izr. kézmű és földművelési egyesület pályázatot hirdet az iparostanonc-otthonában betöltendő gondnok-tanítói állásra. A feltételek megtudhatók hétköznapiokon esti 7 és 8 óra között a Damjanich-utca 43. sz. alatti irodában. 4855

Perfekt magyar-német gyors- és gépirónót hosszabb gyakorlattal keres vidéki szállítványozási vállalat azonnali belépésre. Ajánlatok fizetési igényvel „855” jellegre a kiadoba. 4855

Große Maschinenfabrik sucht perfekten kroatischen serbischen Korrespondenten. Offerte unter „Ständig 21“ an die Exp. erbeten. 4859

STELLENGESUCHE

Hochintelligente junge Frau, die in sämtlichen häuslichen Arbeiten bemanbert ist, gut kochen kann, sucht mit ihrem einjährigen Bubchen passende Stelle. Geht auch aufs Land. Gebl. Zuschriften unter „Gleichig u. verlässlich 488“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 4488

Besserer deutsches Stubenmädchen, kann einfach schneiden, sucht Stelle zu kleiner Familie mit guter Behandlung. Király-u. 54, Parterre 1. 20235

Intelligentes deutsches Kinderfräulein sucht Stellung in besserem Hause. Anträge unter „2.222“ an die Exp. 4767

Deutsche Korrespondentin und Stenographin, verifiziert in allen Bureauarbeiten, mündlich chebbaldigt Nachmittagsaufstellung von 3 bis 7 Uhr, euent. bis 8 Uhr abends. Offerte unter „Reichsdeutsche 1500“ an die Exp. 4809

Als Birtschafsterin zu einem Herrn oder Dame wünscht 17jährige Witwe (Wienerin) Stelle. Much in Provinz. Zuschriften unter „Christi“ an die Exp. 4651

DIENT U. ARBEIT

Tapetierer Sohn arbeitet gut und billig, übernimmt Arbeit. Szondy-utca 15. 4304

Tüchtiges Stubenmädchen gesucht für 1. November. Billa Klemen, II. Marciabány-ter 10. 34215

Deutsches Kinderstubenmädchen wird aufgenommen. Dr. György, Rákóczi-ut 36. 36429

Madeira- und Richeiten-Stickerinnen lohnender Verdienst bei Fonalpar, Erzsébet-körút 24. 4857

Jsr. Köchin mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Bathy-utca 5, I. 3. 4858

Eine geschickte Kammerjungfer, die auch schneiden kann, wird gesucht in ein vornehmes Haus. Vorstellen nachmittags von 9-10 Uhr, nachmittags von 2-4 Uhr. Horánszky-utca 12. 4876

UNTERRICHT

Parlamentsstenographen leiten die Gabelbergerische Landeshochschule Hegedus Sándor-utca 7. Telefon. 4812

Diplom. Reichsdeutsche erteilt gründlichen Stundenunterricht. Briefe unter „Gewissenhaft 211“ an die Exp. 4461

Klavierstunden erteilt erst-rangige Klavierlehrerin nach akademischer Methode Krausz Rózi, Gróf Zichy Jenő-utca 15, II. 1. 4152

Erzieherinnen. Women udje dringend. 2000-4000 Monatsgehalt. Bureau Szeghede, Arénau-ut 58. Telefon. 12641

Deutsche Kinderfräulein sucht dringend Bureau Postell, Szezenberg-utca 57. 11752

Traduzioni, lavori a meechina. Corsodi lingua Italiana, francese, lexione, conversazione, letteratura. Perfumo Agnese, Jozsef-körút 22, III. 21. 4854

Deutsches Fräulein wird zu siebenjährigen Knaben gesucht. Pressburger, Mozsár-utca 12, III. 2. 17714

Für Nachmittags 3-7 Uhr intelligentes Fräulein, möglichst mit Kenntnis der französischen Sprache zu 2 Kindern, 7-9 Jahre, sofort gesucht. Reich, VII., Rombach-utca 2-c, I. 16796

Junge Deutsche, hochgebildet, dinstiguiert, erteilt Unterricht. Briefe u. „Gründlich 836“ an die Exp. 4856

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu Kindern sofort aufgenommen. Baross-ter 18, III. 22. 39294

Französin oder Engländerin wird zu erwaehnenen Mädchen gesucht. Kann auch außer Haus Stunden erteilen. Offerte unter „Französin 883“ Exp. d. Bl. 4853

Kinderfräulein für ausgezeichnete Stelle dringend gesucht. Fekete Adolf, Vilmos császár-ut 16. 4852

Französin suche ich zu meinem 13jährigen Tochterchen für Nachmittags. Szász, Pozsony-ut 4-B. 4851

Reichsdeutscher sucht gegen französisch-englischen Unterricht gut möbliertes Zimmer. Unter „Stadtzentrum“ Exp. 4707

Deutsches Kinderfräulein wird zu 9jährigem Mädchen gesucht. Vorstellen von 4 bis 7 Uhr nachmittags VII., Maria-utca 34, Halbstock 4. 4860

Deutsche Lehrerin erteilt Stunden. „Erfolgreich 671“ Exp. 4671

Deutsches, französisch, Englisch, leichte Unterrichts-methode. Rothel, Damjanich-utca 32. 4764

Deutsches Fräulein wird teilweise auch für häusliche Arbeiten für die Tagesstunden aufgenommen. Krisztina-körút 155, V. 6. 4820

Sprachlehrerin, deutsch-französisch, gibt Stunden gegen Mittagstisch od. Bezahlung. Unter „Vormittag 847“ an die Exp. 4847

Deutsches Fräulein, das auch im Haushalt mithilft, zu Mädchen von 8-10 Jahren gesucht. Csengery-utca 80, II. 4776

Demoiselle demande leçons contre diner ou paiement ou logis. Priere d'ecrire: „Tres capable 818“ au bureau du journal. Englisch, französisch unterrichtet Lehrerin. „Schnellste Methode 821“ an die Exp. 4821

Deutsches Fräulein wird zu einem siebenjährigen Mädchen gesucht. Népszínház-utca 23, I. 1. 4816

Tagesstellung od. Nachmittags sucht Deutsche. Klavierunterricht. Anträge unter „Hauslich“, Vig-utca 6, I. 7. 4830

Besseres deutsch-ungarisches Fräulein zur Erziehung 3-jähr. Kindes per sofort gesucht. Vorstellen täglich 2-4 Uhr. Frau Richard Meinhardt, VI., Hermina-ut 61. 11801

MUSIK

Legmagasabb árban vásárolunk zongorát, pianinót, harmoniumot, Sternberg, hangszerygár, Rákóczi-ut 66. 18280

Jótállással vásároljon Sternberg királyi udvari szállító zongoratermében. Rákóczi-ut 60. 18283

Carnot, Titaruffel, Kurz Seimát meghallgathatja Sternberg, Grammofoonoztályában. Rákóczi-ut 60. 18282

Koncertpianinók, új, elsőrangúak, még jutányosan Hörnél, II., Török-u. nyole. 4822

GESCHÄFTE

Három emlékeztetőbe vésendő szó! Vesz, elad, közevit mindenemü ingatlanokat, üzleteket Kardos, törvényesileg bejegyzett cég, Üllői-ut 56. Jozsef negyvenkettő-hilenevenhat. 16323

Mielőtt üzletet, üzlethezlyiséget vesz, elad, forduljon bizalommal régi jóhírnevű irodámhoz. Grünwald, Andrassy-ut 30. 6962

Fűszer, esemege, katonai cikkeket nagyjövöjü üzlet folyamatosan, esetleg lakással haláleset miatt tulajdonostól átadó. Gansl süte, Ferenc-körút 40. 11756

Vendéglő 2 szobás lakással, elismert főfogalmu, gazdag leltárral, száználvanczeret. Fűszer, esemegeüzlet lakással napi nyolcezer forgalommal, öségi alapítás, nyugalmabonulás miatt nagyon olcsón megvehető. Erzsébet-köruti portálos esemegeüzlet lényes berendezéssel, minden célra alkalmas, eladó. Fűszer, gyarmatárú engros és detail-üzlet 2 szobás lakással, havi hárommillió forgalommal, társas vienzály miatt reális árban eladó. Káveterem elismert kitünő üzlet, gyönyörű lakással, olcsón átadó és minden szakmából üzletek körutakon, Rákóczi-utkon, Belvárosban általunk olcsón vehetők. Kardos törvényesileg bejegyzett ingatlanforgalmi iroda, Üllői-ut 56. Telefon Jozsef 42-96. 16327

Zur Beachtung der Geschäftserkäufer. Wer ein Geschäft zu verkaufen beabsichtigt, melde es sofort dem Geschäftsmittlungs-bureau Benedek, Thököly-ut 22. 4862

Kávémérések, kisebbek, nagyobbak, lakással, annélkül olcsón kapható. Grünwald, Andrassy-ut 30. 6978

Keresünk előkelő megbízóink részére szállodákat, éttermeket, kávéházakat kimondottan elsorangu üzleteket megveleire, esetleg berleltre huszmillióig. Országos iroda, Wesselényi-u. 54. 12534

Szálloda, kávéház, Debrecenben, étterem, visszavonulás végett alkalmi áron. Kávéház Pesten olcsón eladó. Berger, Népszínház-utca 18. 5742

Milchhalle mit Lebensmittel, Konditengeschäft, beim Ostbahnhof, dringend zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4861

Frieffurjalon am Ring, auch für andere Zwecke geeignet, dringend zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4864

Kurzwarengeschäfte u. Nähwerkstätte, Ofner Seite, mit starkem Kundenkreis, dringend zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4867

Milchhalle mit Zimmer, Küche Wohnung für 50,000 Kronen zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4868

Gasthaus beim Rákóczi-ut, wirkliche Goldgrube, wegen Todesfall dringend zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4869

Gasthäufer, Ofner Seite, mit zweizimmeriger Wohnung, von 80,000 Kronen aufwärts zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4870

Kaffeehaus mit Haus in einer größeren Stadt des Komitats Somogy mit sofort beziehbarer fünfzimmeriger Wohnung wegen Todesfall dringend zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4871

Kaffeehank, beim Ostbahnhof, für 30,000 Kronen zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4872

Kaffeehanken, in Hauptstraßen, mit Wohnungen, von 50,000 Kronen aufwärts zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4873

Speisehalle mit zweizimmeriger Wohnung dringend zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4874

Spezereigeschäft mit zweizimmeriger Wohnung, fünfjährigem Mietkontrakt, neben Post, Haltestelle der Elektrizität, für 120,000 K. zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4875

REALITÄTEN

Realitas = Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Telefon: Jozsef 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 5845

Birtokok parcellázását, kis- és nagybirtokok eladását, bérletét, előzetes költségek nélkül vállalom. Kiss Lajos, V., Lipót-körút 9. 8243

Balaton villatelek ös-erdő tövében kedvező feltételekkel eladók Kiss Lajosnál, V., Lipót-körút 9. 8243

Keresünk előkelő veivők részére tekebefektetésre bérpalotákat, kisebb-nagyobb birtokokat, bérleteket az ország bármely részében. Országos iroda, Wesselényi-u. 54. 12535

Gutsbesiige mit Weingarten von 30 Joch bis 500 Joch in den Komitaten Pest, Szolnok, Nógrád, Heves zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4865

Familienhäuser mit sofort beziehbaren Wohnungen in den Komitaten Pest, Somogy, ferner in der Umgebung von Pest von 250,000 aufwärts zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4866

Suche Familienhaus, Villa mit sofort beziehbaren drei oder sechs Zimmern ausschließlich beim Thököly-ut bis eine Million. Benedek, Thököly-ut 22. 4863

WOHNUNGEN

Mietung, Vermietung

Senden sofort kostenfreie entsprechende Mieter für möblierte Zimmer. „Idea“, Nagy János-utca 5. Telefon 81-19. 16914

Solides Ehepaar sucht 1-2 möblierte Zimmer. Unter „Opferbereit 937“ an die Exp. 16937

Suche 2-3zimmerige moderne Wohnung im Zentrum. Einrichtung übernehmen ich um guten Preis. Unter „Kaufmann 938“ an die Exp. 16938

Junge Dame, hooht, fohlt, sucht nettes möbliertes Zimmer. Unter „Preis Redem-fache 939“ an d. Exp. 16939

Garconwohnung suche ich, 1-2 Zimmer, bei besserer Familie. Unter „Direktor 940“ an de Exp. 16940

Gratis senden wir für Ihr möbliertes Zimmer einen vornehmen Mieter. „Globus“, Magyar-utca 8. Telefon 27-51. 8455

Kiadó 2 ablakos butorozott udvari szoba I. emeleten Andrassy-uton a Köröndnél, inoda vagy nappali használatra. Ajánlatok „Ellenérték-alatti a kiadóba. 4825

Elegant möblierte Zimmer, 2-3zimmerige Wohnungen mit oder ohne Möbel. Zurverfügungstellung m. Telefonbenutzung zu vergeben. „Globus“, Magyar-utca 3 (Kossuth Lajos-utca sarok). 8455

Butorozott szobák a város minden részén kaphatók. Express-ut mellett. Telefon 82-05. 18125

GELDDARLEHEN

Realitas = Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Telefon: Jozsef 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 5845

DIVERSE

Hess Balint, Vilmos császár-ut 56. Telefon 24-30. Tökéletes poloshartas. Csodaszép padlóberendezés. 12639

Csukott kocsi egy-két lóra bérlelnék azonnala, esetleg lehet rövid időre is. Lovak és kocsi sajátom. Telefonváltást negyvenöt-ötven. 14983

Reklám mit Werkschiffen gefunden. Csángy-utca 8, 14. 4577

Kind wird in Pflege genommen. Adr. in der Exp. 4850

HEIRATSANTRÄGE

Házasságokat diskreéten közvetít Nagy Jenő, Rákóczi-ut 57b. 18287

Uriember nősülne. Férjhezmenendők részére általában felvilágosítással szolgáló Farago Jenő házassági irodája, Wesselényi-utca négy. (Célgelvezésten levelezés.) 10764

Dame mit elegantem Heim beizait quitiuieren suchen. Unter „Kinderfreundin 791“ Exp. 4791

50jährige Witwe, sicher angeheilt, pensionsfähig, sucht passenden Lebensgefährten. Unter „Witwe 855“ an die Exp. 1585

Intelligente 30jährige Köchin, Schlofferin, mit 10000 Kronen Ersparnissen und Wäsche sucht passende Lebensgefährten. Unter „Gastgeberin 583“ an die Exp. 1583

Witwer, ferner in der Umgebung von Pest von 250,000 aufwärts zu verkaufen. Benedek, Thököly-ut 22. 4866

Suche Familienhaus, Villa mit sofort beziehbaren drei oder sechs Zimmern ausschließlich beim Thököly-ut bis eine Million. Benedek, Thököly-ut 22. 4863

KOSMETIK

Haarfarben „Senna“ jede Nuance. Spezialist für Haar und Gesicht. Grifisch, Vencel, V., Dorotya-utca 1. 12634